Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35 160 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.) Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Freitag, 15. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 829.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Nov. (Drahtb.)

Am Ministertische die Minister von Schorlemer, von Breitenbach und Sydow.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min. Die

zweite Beratung des Wassergesetzes

wird bei § 36 fortgesetzt. Nach diesem Paragraphen darf der Eigentümer eines Wasserlaufes den Gemeingebrauch nicht unmöglich machen und nicht unnütz erschweren.

Zu dem Paragraphen wird ein Zusatzantrag Ecker-Winsen (natl.) angenommen, wonach bei Schaffung von Neuland Wasserläufe erster Ordnung den früheren Anliegern der Zutritt zum Wasser gestattet ist, soweit dies zur Ausübung des Gemeingebrauches nötig ist.

§§ 37 und 38 enthalten ebenfalls Bestimmungen über den Gemeingebrauch und werden unverändert angenommen.

§ 39 bestimmt nach dem Kommissionsbeschluß, daß die Wasserpolizeibehörden den Gemeingebrauch regeln, beschränken oder verhindern können.

Zu § 39 (Regelung des Gemeingebrauchs) beantragt

Abg. **Ecker-Winsen** (natl.) Wiederherstellung der Regierungsvorlage, die dem Gemeingebrauch einen größeren Schutz gewährt, namentlich hinsichtlich des öffentlichen Wohles.

Abg. **v. Kries** (kons.): Es ist unrichtig, daß der Gemeingebrauch nach dem Kommissionsbeschluß schutzlos ist. Die Anträge können bis zum Oberverwaltungsgericht durchgefochten werden.

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Vp.): Der Gemeingebrauch darf nicht der polizeilichen Willkür unterstehen. Wir beantragen einen Zusatz, daß die Wasserpolizeibehörde den Gemeingebrauch aus Gründen des öffentlichen Wohles regeln soll.

Abg. **Liebknecht** (Soz.) begründet einen gleichen Antrag und beantragt weiter, daß gegen eine Beeinträchtigung des Gemeingebrauches die Anrufung der Wasserpolizeibehörde sowie die Klage beim Landgericht zugelassen werde.

Abg. Frhr. **v. Eynatten** (Zentr.): Ein Teil meiner Freunde steht auf dem Standpunkt des Herrn v. Kries und lehnt den Antrag Ecker-Winsen auf Herstellung der Regierungsvorlage ab. Das Eingreifen der Polizei darf nicht aus Gründen des öffentlichen Interesses beschränkt werden. Dann kann der Eigentümer, der den Gemeingebrauch verweigert, unter Umständen schutzlos bleiben. Das einer aus schikanösen Gründen den Gemeingebrauch schädigt oder unmöglich machen könnte, ist einfach undenkbar.

Abg. **v. Wolfra** (freikons.) tritt für den Kommissionsbeschluß ein. Das Mißtrauen der Sozialdemokratie gegen das Verhalten der Polizei bei der Regelung des Gemeingebrauches ist ungerechtfertigt.

Abg. **Dinslage** (Zentr.) stimmt dem Antrage Ecker zu. Unter Ablehnung aller Anträge wird die Fassung der Kommission angenommen.

Die §§ 46 bis 81 behandeln die Verleihung der Wasserrechte.

Minister **v. Breitenbach** bedauert, die Beschlüsse der Kommission kritisieren zu müssen. Er erkenne an, daß die Kommission mit großer Sachkenntnis und ausgesprochenem Erfolge arbeitete, und fährt fort: Die von der Regierungsvorlage vorgesehene ministerielle Beschwerdeinstanz trifft das richtige. Dabei kommen die allgemeinen Interessen nicht zu kurz. Die Kommission kam uns durch die Einfügung des Bezirksausschusses als erste Instanz bei der Verleihung entgegen. Sie setzte aber an Stelle der ministeriellen Instanz als zweite Instanz das Landes-Wasseramt. Wir sehen darin keine Verbesserung, da dies dem Allgemeininteresse nicht entspricht. Die richtige Ordnung der Dinge wird nur gewährleistet, wenn die zuständigen Minister entscheiden. Das den Ministern eingeräumte Vetorecht bedeutet allerdings eine Verbesserung, aber damit sind die Bedenken der Staatsregierung nicht beseitigt. Jedenfalls ist die Kommissionsfassung des § 49 dem Antrage Brandenstein vorzuziehen, der als dritte Instanz das Oberverwaltungsgericht zulassen will.

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Vp.): Eine unabhängige richterliche Behörde wie das Landes-Wasseramt soll als zweite Instanz entscheiden. Der Kommissionsbeschluß schafft einen gesunden Ausgleich zwischen den öffentlichen und privaten Interessen.

Abg. **Kries** (kons.): Wir befürworten die von dem Vertrauen der Bevölkerung getragene Ausgestaltung der Behördenorganisation. Die Ministerial-Instanz soll nicht die letzte Entscheidung haben, sondern eine unabhängige Behörde beim ministeriellen Vetorecht. Wir ziehen das Oberverwaltungsgericht als letzte Instanz dem Landes-Wasseramt vor, das nicht genügend unabhängig ist.

Minister **v. Dallwitz**: Im Interesse der Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens muß unbedingt an der Beschränkung auf zwei Instanzen festgehalten werden. Das Oberverwaltungsgericht als dritte Instanz macht das Verfahren kompliziert, verlangsamt es außerordentlich und ist praktisch nicht gut durchführbar. Es steht dem vorjährigen Ersuchen des Abgeordnetenhauses um Entlastung des Oberverwaltungsgerichts entgegen. Dieses hat lediglich reine Rechtsfragen zu behandeln; hier aber würde es materielle Fragen entscheiden müssen, wozu ihm die technischen, wasserwirtschaftlichen Erfahrungen fehlen. Es bliebe nichts übrig als die Zuhilfenahme von Laienrichtern; dadurch würde das Oberverwaltungsgericht seines bisherigen Charakters entkleidet. Die Staatsregierung stimmt nicht dem Antrage Brandenstein zu.

Abg. **Wolna** (frkl.) widerspricht dem konservativen Antrage und tritt für die Kommissionsfassung ein. Das Gesetz sollte nicht durch weitere Anträge allzugroßen Belastungsproben unterworfen werden. Erst nach Verabschiedung des Wassergesetzes könnten Fragen der inneren Kolonisation und der Landesmelioration befriedigend gelöst werden.

Abg. **Ecker-Winsen** (natl.): Das Oberverwaltungsgericht ist als letzte Instanz ungeeignet. Wir halten an dem Kommissionsbeschluß fest.

Abg. **v. Strzeszinski** (Pole) heißt ebenfalls das Landes-Wasseramt als Zentralbehörde über wirtschaftliche Fragen in letzter Instanz gut.

Abg. **Herold** (Zentr.): Das Landwasseramt ist neuerdings eine neue Behörde, da aber Stromausschüsse gebildet werden sollen, so wird die Zahl der neuen Behörde doch wesentlich erhöht werden. Die Stromausschüsse sind für alle Tatsachen höchster Gerichtshof. Nach meiner Meinung aber als letzte Instanz absolut ungeeignet. Wir müssen dafür eine durchaus unabhängige Instanz haben, die vollständig unabhängig ist von Interessentengruppen, die sie wählen. Aber auch die Beamten der Stromausschüsse würden nicht unabhängig sein. Deshalb muß ich mich entschieden dagegen aussprechen, daß Stromausschüsse eingesetzt werden. Kries hat nun Bedenken gegen das Landwasseramt ausgesprochen, daß durch eine Zentralbehörde für die ganze preußische Monarchie die Rechtsprechung zu sehr uniformiert würde. Ich meine allerdings, daß bei den Entscheidungen der letzten Instanz eine gewisse Gleichmäßigkeit in der Rechtsprechung eintreten müsse. Bei der Entscheidung der Stromausschüsse würde sich die Rechtsprechung in den verschiedenen Provinzen vollständig verschieden gestalten. Auch die Laien des Landwasseramtes sollen auf Lebenszeit angestellt werden. Würden diese Laien von den Interessentengruppen gewählt, so würde ihre Unabhängigkeit in Frage gestellt sein. Sie würden auch von der Regierung abhängig sein, wenn es in deren Hand läg, sie wiederzuernennen. Den Einwand, daß diese Leute keine Laien mehr bleiben, wenn sie auf Lebenszeit ernannt werden, verstehe ich nicht. Will man auf sie das Disziplinarrecht anwenden, um sie mit den Beamten gleichzustellen, so habe ich nichts dagegen. Ich glaube, daß die Behördeorganisation, wie sie die Behörde vorgeschlagen hat, das relativ beste ist. Ich bitte sämtliche Anträge abzulehnen und einen Kommissionsbeschluß anzunehmen.

Abg. **v. Maltzahn** (k.): Die angebliche Überlastung des Oberverwaltungsgerichts kann nicht der Grund sein, es als oberste Instanz auszuschalten. Die von uns erstrebte dreifache Behördenorganisation, der Bezirksausschuß, der Stromausschuß und das Oberverwaltungsgericht erhöht die Rechtssicherheit.

Abg. **Röchling** (natl.) befürwortet den Antrag, die Befugnis des Staates auf Einspruch gegen die Verleihung bei den ihm gehörigen künstlichen Wasserstraßen auszuschalten, da diese dem Verkehr dienten, nicht der Erschließung von Einnahmequellen für den Staat.

Nach weiterer Debatte wird der § 49 in der Kommissionsfassung (Landes-Wasseramt als zweite Instanz) mit dem Antrage Kries betr. das ministerielle Vetorecht und einem weiteren konservativen Antrage, wonach die Benutzung des Wasserlaufs den Ausbau des Wasserlaufs hindern darf, angenommen.

Der Antrag Brandenstein betr. das Oberverwaltungsgericht als dritte Instanz wird abgelehnt.

So gestaltet, werden die §§ 46, 49, 60 und 71, die in gemeinsamer Diskussion verbunden waren, und § 47 betr. Versagung der Verleihung mit einem unerheblichen freikonservativen Amendement angenommen, ferner die §§ 48, 50 bis 59 und 61 bis 70, die sämtlich die Verleihung behandeln.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Schluß 4 Uhr 15 Min.

Aus dem französischen Marokko-Gelbbuch.

Paris, 13. Nov. Bei den 690 Schriftstücken, die das einen Band von 700 Seiten bildende französische Marokko-Gelbbuch enthält, ist u. a. noch ein Bericht des französischen Botschafters in Berlin, Jules Cambon, vom 10. Juli 1911 über eine Unterredung mit dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter hervorzuheben. Cambon schreibt: Ich traf den Staatssekretär zuerst reserviert und auf seiner Hut. Als ich ihn fragte, ob er mir etwas zu sagen hätte, antwortete er: „Nein." Er stellte mir die gleiche Frage, worauf ich gleichfalls erwiderte: „Nein", und wir blieben einen Augenblick schweigsam. Endlich brachen wir das Stillschweigen, und Herr von Kiderlen-Wächter sagte mir, daß er bereit wäre, die Unterredung von Kissingen wieder aufzunehmen. Ich bemerkte, daß die Lage durch die Entsendung des „Panther" nach Agadir geändert sei. Herr von Kiderlen entgegnete: „Diese Entsendung war notwendig wegen der unseren Landsleuten drohenden Gefahren." Als ich eine Gebärde des Zweifels machte, bemerkte er: „Wir haben die Gefahren nicht in Zweifel gezogen, denen Ihre Landsleute in Fez ausgesetzt waren, als sie dort hingingen. Deutschland hat handeln müssen infolge der Beunruhigung, die es bezüglich seiner wirtschaftlichen Interessen empfand; sie gehen Schritt für Schritt vorwärts. In Casablanca behinderten Ihre Zollbeamten offenkundig unsere Einfuhr. Wir haben alles hingenommen, aber das Scheitern der Verständigung über die marokkanische Eisenbahn hat uns die Augen geöffnet. Inzwischen begannen Sie den Bau einer Militärbahn." „Wir haben Sie davon verständigt, entgegnete Cambon, „und Sie haben keinen Einwand erhoben." „Jawohl," erwiderte Kiderlen, „aber wir betrachteten sie als eine Antiskripta-Anwendung unserer Verständigung, wonach Sie Ihre militärischen Bahnen ohne Submission bauen könnten. Ich fühlte, daß Sie sich vor allem dieses Vorteils bemächtigen wollten, aber ohne uns die Bürgschaft zu bewilligen, die wir für unsere Industrie verlangten. Es mußte ein Ende gemacht werden." „Ich sagte sodann," schreibt Cambon, „daß die französische öffentliche Meinung nach dem von ihr bewilligten Opfer niemals annehmen würde, daß Deutschland territorial und politisch in Marokko festen Fuß fasse." „Glauben Sie," erwiderte Kiderlen, „daß es in Deutschland keine öffentliche Meinung gibt? Sie wollen, daß wir Marokko vollständig entsagen. Nun, ich für meinen Teil würde zustimmen, aber um das in Deutschland annehmbar zu machen, müssen wir zeigen, daß wir seinen Interessen gedient haben. Sie müssen uns Genugtuung nach der kolonialen Seite, z. B. im Kongo geben." „Ich bemerkte," berichtet Cambon, „wir können, wie Sie sagen, auf dem kolonialen Boden diskutieren, aber man müsse schnell machen, um die öffentliche Meinung zu beruhigen." Kiderlen antwortete hierauf, er bedürfe der Ansicht des Kolonialstaatssekretärs von Lindequist, der auf Urlaub weile und erst in zwei bis drei Tagen zurückkäme.

*

In einem Bericht Cambons vom 1. August heißt es: Herr von Kiderlen, welcher von Swinemünde zurückgekehrt ist, fragte, ob ich ihm einen Vorschlag seitens der französischen Regierung zu machen hätte. Ich bejahte. „Bei der ersten Unterredung haben Sie Anspielungen auf unsere Kolonieninseln gemacht. Nun, wir könnten den Austausch einiger unserer Inseln in Polynesien oder im Indischen Ozean gegen die absolute Freiheit in Marokko prüfen. Wir könnten Ihnen auch gegen den Zugang zum Benue und dem Entenschnabel gewisse Gebietsteile östlich von Kamerun abtreten, aber keine Teile der Kongoküste." Wir begannen hierauf zu diskutieren. Kiderlen bemerkte, er wolle den Zugang zum Meere zwischen dem Rio Muni und Libreville. Deutschland wolle außerdem einen territorialen Zugang zum Kongofluß. Diese Angelegenheit bildete einen wesentlichen Teil der Transaktion. Diesbezüglich ist der Entschluß der deutschen Regierung formell. Am 3. September telegraphierte der Minister des Äußern de Selves an den französischen Botschafter in Petersburg, Louis: „Ich halte es für nützlich, Ihnen den wahren Stand unserer Gesinnungen mitzuteilen, damit Sie dieselben in aller Aufrichtigkeit der russischen Regierung zur Kenntnis bringen können. Wir hegen keinerlei aggressive Absichten. Wir wünschen im Gegenteil eine Verständigung mit Deutschland, und um zu einer solchen zu gelangen, stimmten wir Opfern an Gebiet zu, die uns schmerzlich sind. Die Größe dieser Opfer beweist, wie groß unsere Rücksichten sind. Ich bin überzeugt, daß dies in Petersburg gewürdigt werden wird, und daß man einsehen wird, daß Frankreich unmöglich darüber hinaus gehen kann, ohne sich moralisch zu verringern." Am 4. September telegraphierte der damalige französische Botschafter in Wien, Crozier, an de Selves: Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern sagte mir: „Herr de Selves hat unserem Geschäftsträger in Paris erklärt, daß er die Mäßigung und Loyalität unserer Haltung in der Marokkoangelegenheit würdige. Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um nochmals genau die Haltung der österreichisch-ungarischen Regierung darzulegen. Wir haben nur wirtschaftliche Interessen in Marokko. Die einzige Sache, auf die wir Wert legen, ist die Offene Tür. Wir haben indes noch ein anderes Interesse an dieser Frage und ich glaube, dies schon wiederholt gesagt und schon Beweise dafür gegeben zu haben. Wir haben ein Interesse daran, daß es wegen dieser Frage nicht etwa zu einem Kriege kommt, der eine gefährliche Spannung hervorrufen und auf die allgemeine Ruhe Europas eine Rückwirkung ausüben würde. Ich wünsche, daß die gegenseitigen Schwierigkeiten glücklich und schnell zum Vorteil beider Teile und demzufolge zum Vorteil ganz Europas gelöst werden."

Das Gelbbuch enthält weiter den Entwurf folgenden Schreibens des Staatssekretärs von Kiderlen an Jules Cambon vom 4. September 1911:

„Um das soeben behufs Feststellung der Tragweite unserer Erklärung vom 9. Februar 1909 unterzeichnete Abkommen zu präzisieren, gebe ich Ew. Exzellenz bekannt, daß, falls die französische Regierung glauben sollte, das Protektorat über Marokko übernehmen zu müssen, die kaiserlich deutsche Regierung ihr dabei keine Hindernisse in den Weg legen würde. Sie haben mir andererseits mitgeteilt, daß, falls Deutschland wünschen würde, von Spanien Spanisch-Guinea, die Insel Coriško und die Elobey-Inseln zu erwerben, Frankreich geneigt wäre, zu seinen Gunsten auf das Vorzugsrecht zu verzichten, welches ihm auf Grund des französisch-spanischen Vertrages vom 17. Juni 1900 zusteht. Ich freue mich, von dieser Versicherung Akt zu nehmen und hinzuzufügen, daß Deutschland in keiner Weise bei dem besonderen Übereinkommen intervenieren wird, das Frankreich und Spanien untereinander bezüglich Marokko treffen sollte."

Schließlich telegraphierte Jules Cambon am 2. September 1911 an de Selves: „Ich habe beim Staatssekretär eine letzte und vergebliche Anstrengung unternommen, um einen Vorteil im Togoland zu erreichen. Ich habe deshalb heute abend den Abkommen-Entwurf mit dem Staatssekretär gefertigt."

Deutsches Reich.

Vom Bundesrat.

Berlin, 14. Nov. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden der Entwurf der Bekanntmachung betr. die Lohnbücher für die Kleider- und Wäschekonfektion, die am 2. Juni 1911 in Washington unterzeichnete revidierte Pariser Übereinkunft zum Schutze gewerblichen Eigentums, der Gesetzentwurf zur Ausführung der Übereinkunft, sowie die Gesetzentwürfe betr. die Feststellung je eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat und des Haushaltsetats der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1912 den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Aus dem Landtage.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses beschloß unter Ablehnung des Antrages, den Lehrern als Umzugskosten die Vergütung für mittlere Beamte zu gewähren, einstimmig, die Regierung zu ersuchen, das Regulativ für die Vergütung der Umzugskosten für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen so zu ändern, daß die Sätze angemessen erhöht werden.

‡ **Zum Besuch des österreichisch-ungarischen Thronfolgers.** Die bevorstehende Teilnahme des Erzherzogs Franz Ferdinand an den kaiserlichen Hofjagden in Springe am 22. und 23. ds. Mts. ist von einem Teil der ausländischen Presse vom Gesichtspunkt ihrer politischen Bedeutung für die gegenwärtige Balkankrise erörtert worden. Wenn dabei dem Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog jede politische Bedeutung abgesprochen wird, so ist das ebenso unberechtigt, wie wenn man von dem Besuch neue Entschließungen über schwebende Fragen der Orientpolitik erwarten wollte. Die Stellungnahme der im Dreibund geeinigten Mächte zu allen Fragen der Balkankrisis ist bereits durch gegenseitigen Meinungsaustausch so vollkommen geklärt und festgelegt, daß es neuer Besprechungen zwischen dem Kaiser und dem Thronfolger nicht mehr bedarf. Indessen liegt in dem Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand doch eine politische Bedeutung; denn er zeigt in der gegenwärtigen Spannung, die sich aus dem Lauf der Ereignisse des Balkankrieges für Österreich-Ungarn ergeben hat, daß Deutschlands Bundestreue gegen seinen Nachbar auch jetzt die unerschütterliche Grundlage seiner Politik ist.

△ **Über den Termin der Landtagswahlen im Jahre 1913** sind in letzter Zeit in der Presse verschiedene Mutmaßungen laut geworden. Wie wir hören, haben die maßgebenden Instanzen zu dieser Frage bisher noch keine Stellung genommen, da sie der Meinung sind, daß die Anberaumung des Wahltermins lediglich von den Arbeiten des Landtags abhängt. Man nimmt an, daß der Landtag seine Arbeiten vor Pfingsten kaum erledigen wird und hält es deshalb für ziemlich ausgeschlossen, daß die Neuwahlen zum Landtage noch im Sommer stattfinden werden. Voraussichtlich dürften die Landtagswahlen erst im Oktober stattfinden.

⊡ **Der bayrische Jesuitenerlaß** wird nach der „Tägl. Rundschau" Folgen haben, die an sich nichts mit ihm zu tun haben und auf politischem Gebiete liegen. Das Blatt, welches das Ministerium Hertling vom Tage seines Bestehens an bekämpft hat, sagt heute schon, wenn die Entscheidung zu ungunsten des Ministeriums Hertling ausfalle, dann wäre die Stellung des Ministeriums Hertling aufs äußerste gefährdet. Es ist nicht gerade gewöhnlich, daß die Folgen einer Entscheidung in dieser Weise erörtert werden, bevor man weiß, wie die Entscheidung ausfallen wird, aber man muß den glühenden Wünschen der „Tägl. Rundschau" und ähnlicher Blätter zugute halten, daß sich ihre Gedanken ganz nach diesen Wünschen richten und sich auch vorzeitig kundgeben. Wenn aber das Blatt weiter meint, daß das Zentrum im Reichstage infolge der Behandlung der Jesuitenfrage dann eine oppositionelle Stellung einnehmen werde, so vermögen wir darin weiter nichts zu erkennen, als auch die bei der „Tägl. Rundschau" durchgedrungene Erkenntnis, als wie schwer das Zentrum die Verletzung des Rechtes ansieht, die mit einer unveränderten Fortdauer des Jesuitengesetzes verbunden wäre.

Verappen oder fliegen!

⊙ **Solingen**, 13. Nov. Heute und gestern ist im Solinger Bezirk 18 sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsbeamten die Mitteilung von ihrem Ausschluß aus der Partei zugestellt worden, weil sie ihren Tagesverdienst vom 1. Mai nicht an die Parteikasse abgeführt haben. — Nach einer gleichzeitigen Meldung soll dieser Ausschluß nur geplant sein.

---

18)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Er erkannte, daß Sascha sich redlich Mühe gegeben hatte, den Wunsch der Mutter zu erfüllen. Ihm selbst hatte ja an dieser Verbindung viel weniger gelegen als seiner Frau, denn er hatte längst vermutet, daß Anna Paulowna nicht die rechte Frau für Sascha war. Nach dessen Geständnis war er davon überzeugt, daß diese Ehe Sascha höchstens ins Unglück hineinhetzen würde und daß Anna Paulowna sicher keinen heilsamen Einfluß auf ihn ausüben konnte. Er schien ja auch ohne dies jetzt viel vernünftiger geworden zu sein und hatte ihm zu Klage keinen Anlaß mehr gegeben. Es wäre unklug gewesen, ihn gewaltsam zu einer Ehe zu drängen, die ihm so vollständig widerstrebte und die ihm viel eher neuen Torheiten in die Arme treiben würde, als ihn davor zu bewahren.

Liebevoll legte der alte Herr seinen Arm um des Sohnes Schultern.

Ich habe nicht gewußt, daß dir diese Verbindung so sehr widerstrebt. Offen gesagt — wenn sie auch sehr glänzend ist, so habe ich sie viel weniger gewünscht, als deine Mutter. Aber wenn du so sehr von dem Gefühl der Abneigung gegen Anna Paulowna durchdrungen bist, dann, mein Sohn, sollst du dich gewiß nicht dazu zwingen. Ich will mit deiner Mutter reden — sie hat die Angelegenheit so weit gebracht — so muß sie auch Mittel und Wege finden, der Großfürstin zu verstehen zu geben, daß aus dieser Verbindung nichts werden kann. Du selbst hast doch sicher nichts getan, Hoffnungen in der Großfürstin zu erwecken?

Nein, Papa, gewiß nicht — im Gegenteil, bis an die Grenze des Erlaubten bin ich gegangen, um ihr auszuweichen.

Gut, gut — also sei ruhig — ich regele das mit deiner Mutter.

Alexander faßte aufatmend die Hand des Vaters. So war doch wenigstens dieser Druck von seiner Seele genommen.

Ich danke dir, danke dir tausendmal, mein lieber Vater.

Fürst Iwan nickte ihm gütig zu.

Du hättest nur eher zu mir Vertrauen haben sollen.

Ich wollte mich zwingen, Papa — euch zu Liebe.

Das ist sehr lieb von dir. Aber darüber bist du mir so ernst und still geworden, daß ich dich kaum wiedererkenne.

Alexander errötete.

Das soll nun wieder anders werden, Papa.

Fürst Iwan lächelte.

Nun, wenn ein wenig von dem Ernst an dir hängen bleibt, der jetzt so oft auf deinem Gesicht lag, so soll es mir nicht leid tun. Er steht dir nicht übel an. Nur als ständiger Gast soll er nicht dominieren, dazu bist du noch zu jung. Männlicher, fester scheinst du mir geworden zu sein — und das freut mich, Sascha. Was auch diese Wandlung in deinem Innern geschaffen hat, sie ist nicht abzuleugnen. Aber nun verlasse mich — ich will gleich mit deiner Mutter sprechen.

Alexander verabschiedete sich mit einem festen Händedruck von seinem Vater. Ein wenig leichter war ihm ums Herz. Diese Last war wenigstens von seinem Herzen genommen. Und der Vater war so gütig gewesen. Freilich — wenn er gewußt hätte, was ihm die Ruhe seines Herzens raubte — ob er da auch so schnell bereit gewesen wäre, ihn von der Großfürstin zu lösen, oder ob er dann diese Heirat noch energischer zu verwirklichen bestrebt gewesen wäre, um zwischen ihn und Elisa einen unüberwindlichen Wall aufzuwerfen? Aber gleichviel — er war jetzt wieder frei — und sein Herz hatte niemand zu gebieten, als er selbst.

Fürst Iwan hatte seinem Sohne noch eine Weile sinnend nachgesehen.

Ob ihm die blonde Deutsche doch noch im Kopf spukt? Ein Wunder wäre es nicht. Das Mädchen ist schön und anmutig genug. Aber sie ist auch tugendhaft und fest — und solch eine unerfüllte Neigung stählt den Charakter. Sascha kann das brauchen. Wir wollen vorsichtig sein, aber den Ereignissen nicht vorgreifen. Gefahr ist keinesfalls im Anzuge.

So dachte der alte Herr.

Und dann suchte er sofort seine Gattin auf.

Er teilte ihr ruhig und ohne Umschweife seine Unterredung mit Alexander mit und bat sie, die Angelegenheit mit der Großfürstin so diskret wie möglich zu ordnen. Maria Petrownas Zuversicht war ohnehin schon etwas erschüttert. Trotzdem war sie nicht ohne weiteres geneigt, ihren Lieblingswunsch aufzugeben.

Es wäre doch eine so glänzende Verbindung, Iwan — und Anna Paulownas Energie und Tatkraft wäre unserm Sausewind so gut, sagte sie verstimmt.

Wer weiß, Maria — allzu scharf macht schartig. Ich kann mich der Ansicht nicht verschließen, daß Sascha durch solch eine Ehe erst recht einem zügellosen Leben in die Arme getrieben würde. Und Anna Paulowna in allen Ehren — aber ihr herrisches Wesen behagt mir auch nicht. Und du mußt einsehen, liebe Maria, daß die Eitelkeit der Männer, auf die du so stark rechnetest, doch schwächer ist, als du behauptetest.

Maria Petrowna sah mit einem erstaunten Blick zu ihm auf.

Weißt du — weshalb meine Theorie ins Wanken kam?

Nun?

Weil Sascha entschieden eine andere Frau im Herzen tragen muß. Sonst wäre er Anna Paulowna gegenüber nicht so kalt geblieben. Schön genug ist sie doch, auf ein so leicht entflammtes Herz, wie das unseres Sohnes, Eindruck zu machen.

Fürst Iwan sah seine Gattin forschend an.

Wenn das deine Ansicht ist, so ist das ein Grund mehr, ihn nicht zu dieser Verbindung zu treiben. Hast du etwas beobachtet?

Nein, er zeichnet keine Dame der Gesellschaft aus, und das bringt mich auf den Gedanken, daß er außerhalb unseres Kreises eine Liaison hat. Vielleicht mit einer Schauspielerin oder dergleichen.

Mag es drum sein, Maria — er ist noch jung, solch eine Liaison hält oft von andern Torheiten ab. Alles soll uns recht sein, was ihn vom Spieltisch fern hält. Laß ihn gewähren; er kommt dann schon selbst wieder zur Vernunft. Daß er nur eine standesgemäße Ehe eingehen kann, weiß er — und wenn seine Zeit gekommen ist, wird er sich danach richten. Aber gerade, wenn er jetzt irgendwo mit dem Herzen engagiert sein sollte, wäre es verkehrt, einen Zwang auf ihn auszuüben, das könnte bei seinem Naturell gefährlich werden.

Maria Petrowna konnte sich nicht der Wahrheit dieser Worte verschließen.

Aber — wenn ich dir auch zustimmen wollte, Iwan — was soll man Anna Paulowna sagen? seufzte sie.

Fürst Iwan sah sinnend auf sie herab.

Da kann ich dir leider nicht raten, Maria, das muß ich dir überlassen. Du kennst sie besser, als ich, weißt, wie weit ihre Hoffnungen auf Sascha gehen — und was Ihr beide über die Sache gesprochen habt. Man muß da natürlich äußerst delikat vorgehen. — Das beste würde sein, wenn Sascha möglichst bald Kalnoky verließe. Er soll ja ohnedies nächstens nach Roschnow. Es findet sich wohl ein Vorwand, die Reise zu beschleunigen. Und dann könntest du vielleicht der Großfürstin zu verstehen geben, daß es Sascha widerstrebt, zu einer Frau empor zu steigen — selbst wenn er sie liebt. Das nimmt etwas den Stachel. Man muß ihr zeigen, daß nicht ihre Person, sondern die Verhältnisse gegen sie entscheiden. Du bist ja klug, Maria, und wirst die rechten Worte schon finden.

Maria Petrowna seufzte tief auf.

Das wird eine heikle Aufgabe für mich — und ich gebe da einen Lieblingswunsch auf. Aber meines Sohnes Unglück will ich natürlich nicht herbeiführen. Wenn ich nur wüßte, wer ihn in Fesseln geschlagen hat.

Fürst Iwan küßte ihr zärtlich die Hand und lächelte. Wie kurzsichtig seine kluge Maria doch zuweilen war.

Vielleicht ist es besser, wir wissen es nicht. So etwas muß man ignorieren, Maria. Man darf nicht mit Feuer und Schwert dazwischen fahren, solange es nicht unbedingt sein muß. Derartige Herzensaffären verlaufen von selbst, wenn man ihnen keine Wichtigkeit beimißt. Nur nicht dagegen reden — sonst regt sich in Sascha der Trotz.

Nun denn — so will ich sehen, was sich tun läßt, Iwan. Einige Tage Zeit muß ich haben.

Alexander war inzwischen durch den Garten am Schloß entlang nach der Schloßkapelle geschritten. Diese befand sich an der Südseite des Schlosses und war mit demselben durch einen überdachten Säulengang verbunden.

Seine Schritte hatten sich ganz planlos da hinübergelenkt. Er wollte nur jetzt keinem der anwesenden Gäste begegnen, vor allen Dingen nicht Anna Paulowna. Aber als er sich eben der Kapellentür näherte, trat die Großfürstin, gefolgt von ihrer Hofdame, heraus. Alexander war durchaus nicht in der Stimmung, sich schon wieder von ihr festhalten zu lassen. Deshalb schritt er schnell mit einem ehrerbietigen Gruße an ihr vorüber und trat in die Kapelle, als habe er die Absicht gehabt, hier zu beten.

Anna Paulowna biß sich auf die Lippen, als er ihr entschwand. In die Kapelle konnte sie ihm unmöglich folgen. Zögernd ging sie davon, aber auf ihrem Gesicht lag ein finsterer Ausdruck und ihre Hofdame hatte nicht eben ein leichtes Amt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krieg auf dem Balkan.

Friedensunterhandlungen.

Aus Wien wird vom 14. Nov. gemeldet: Nach zuverlässigen Meldungen werden die Vertreter der Großmächte heute die Regierungen der Balkanstaaten von dem Mediationsbegehren der Pforte Kenntnis geben und um Mitteilung der Friedensbedingungen ersuchen.

Nach einer aus Sofia stammenden Mitteilung von kompetenter Stelle ließ die Pforte Mittwoch der bulgarischen Regierung den direkten Friedensvorschlag zugehen. Der Ministerrat entschied über den Vorschlag noch nicht.

Die Agence Havas verbreitet folgende Meldung: Amtlich wird bestätigt, daß sich Kiamil Pascha wegen Abschluß eines Waffenstillstandes und Einleitung von Friedensverhandlungen direkt an den König von Bulgarien gewandt habe.

Offiziös wird in Konstantinopel bekannt gegeben, daß der Minister des Äußern sich auf den Rat der Großmächte hin direkt mit den Balkanstaaten in Verbindung gesetzt hat, und daß diese Vorverhandlungen über den Frieden bereits begonnen haben, die mehrere Tage dauern werden. Der Oberkommandierende der türkischen Armee erhielt den Auftrag, sich mit dem Oberkommandierenden der bulgarischen Armee auf Grund der Konstantinopeler Verhandlungen bezüglich der Abschließung eines Waffenstillstandes in Verbindung zu setzen. Ein türkischer Parlamentär ist bereits in das bulgarische Hauptquartier abgegangen. In Konstantinopeler Regierungskreisen sieht man der Abschließung des Waffenstillstandes mit Sicherheit entgegen. Man ist der Ansicht, daß er bis Montag erfolgen werde. Es erweckt große Befriedigung, daß dadurch die Besetzung Konstantinopels durch die Bulgaren vermieden wird.

Zu der Meldung, daß der türkische Post- und Telegraphenminister Mussurus Bey am Mittwoch in wichtiger Mission nach Europa abgegangen sei, wird aus Konstantinopel gemeldet, daß er allem Anscheine nach als Unterhändler dienen solle. Als zweiter osmanischer Delegierter sei der Direktor im Ministerium des Äußern Salih Bey in Aussicht genommen. Die türkischen Morgenblätter vom Donnerstag betonen, daß der Friede noch nicht zu erwarten sei, von einer Intervention der Mächte wird nichts mehr erhofft. Die Zeitungen heben die Uneinigkeit der Mächte hervor und fordern die Regierung auf, in einem Manifest das Volk zum äußersten Widerstande aufzurufen.

Aus Sofia wird gemeldet: Die neue Vermittlungsaktion der Mächte ist in die Form einer Anfrage gekleidet, welche lautet:
1. Sind die Verbündeten bereit, eine Vermittlung der Mächte anzunehmen?
2. Unter welchen Bedingungen?

Die Anfrage wird einzeln durch die Gesandten der Mächte übermittelt. Ihre Beantwortung wird nicht sobald zu erwarten sein, da die Verbündeten erst Zeit verlangen werden, um sich zu verständigen.

Einem aus Konstantinopel gemeldeten Gerücht zufolge, trifft der türkische Postminister Mussurus Bey in Paris mit dem griechischen Gesandten zusammen. Die türkischen Blätter sprechen im Zusammenhange mit direkten Verhandlungen über einen Waffenstillstand von dem Gerüchte, daß Mussurus auch mit Danew zusammentreffen werde.

Wie aus Sofia gemeldet wird, berichtete der Präsident der Sobranje im Ministerrat über seine Mission. Soviel bisher bekannt ist, war der Eindruck von dem Erfolg der Mission ein durchaus günstiger.

Eine Episode.

Der nach Budapest zurückgekehrte Kriegsberichterstatter Azeft berichtet über eine bisher unbekannte, blutige Episode aus der Schlacht bei Kirk-Kilisse. Der General Tosew, der zwei der besten nur aus Angehörigen der vornehmsten bulgarischen Familien zusammengesetzten Regimenter führte, zog leichtfertigerweise, ohne sich zu sichern, durch die Weinberge und geriet in einen Hinterhalt, in dem die beiden Regimenter durch das mörderische Artilleriefeuer vollständig aufgerieben und dezimiert wurden. König Ferdinand beschied den General zu sich ins Hauptquartier und riß ihm eigenhändig die Epauletten von den Schultern, worauf Tosew Selbstmord beging.

Die Cholera in Constantinopel.

Der Ausbruch der Cholera in Konstantinopel ist, einer Nachricht aus Constanza zufolge, nunmehr auch amtlich bekanntgegeben. Seit Sonntag tragen die den abgehenden Schiffen ausgehändigten Papiere den Vermerk: „Cholera herrscht in Konstantinopel. Die amtliche Cholera-Statistik bietet aber nur unbedeutende Ziffern. Für die Zeit von Sonntagabend bis Montagabend gibt sie 15 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle an. Der wirkliche Stand der Epidemie ist aber viel schlimmer. In allen Hospitälern liegen Cholerakranke; auch die Isolierbaracke des deutschen Krankenhauses in Pera ist mit Cholerakranken belegt. Unter diesen befinden sich auch deutsche Angestellte der Orientbahn. In den Massen der Flüchtenden werden in Stambul täglich neue Fälle festgestellt. Jeder Zug von Tschataldscha bringt neue cholerakranke Soldaten mit. In Tschataldscha selbst waren bis Sonntag 200 Soldaten an der Cholera erkrankt, 140 sind gestorben. Gestern sollen mehr als 500 Erkrankungen vorgekommen sein, von denen viele tödlich verliefen. Nach zuverlässigen Nachrichten belief sich die Zahl der cholerakranken Soldaten an der Tschataldscha-Linie am 10. Oktober bereits auf 8000. Die Krankheit ist durch Redifs aus Asien eingeschleppt worden. Ein Beamter der Anatolischen Bahn erzählte, 20 000 Redifs des Wilajets Adana, die nach Rumelien unterwegs waren, hätten eiligst zurückbeordert werden müssen, da unter ihnen täglich 200 Fälle von Choleraerkrankungen vorkamen.

Die bevorstehende Schlacht bei Monastir.

Die türkischen Streitkräfte der Ostarmee unter Zekki Pascha sind jetzt von den Serben und Griechen bei Monastir vollständig eingeschlossen. Zekki Pascha befehligte das fünfte, sechste und siebente Armeekorps, insgesamt 40 000 Mann. Der serbische Kronprinz, der mehrere Tage in Uesküb krank lag, ist zur Front abgereist.

Die serbisch-türkischen Kämpfe bei Monastir werden, wenn sie nicht schon begonnen haben, voraussichtlich Freitag entbrennen, da die Konzentration der serbischen Streitkräfte um Monastir beendet ist. In der Stadt und den umliegenden Befestigungen sollen sich 90 000 Türken mit 40 Geschützen aufhalten. Die Serben, und zwar die erste Armee unter dem Kronprinz und ein Teil der dritten Armee unter Jankowitsch sollen etwa 120 000 Mann mit 100 Geschützen stark sein.

Weitere Nachrichten.

Eine Depesche an die Wiener „Reichspost“ von vornehmen katholischen Albanesen aus der Gegend von Alessio, welche über Triest angelangt ist, besagt: Die Montenegriner waren bis Alessio vorgedrungen, vermochten es jedoch nicht zu nehmen. Sie erlitten durch das Eingreifen der Miriditen, die sich mit den türkischen Truppen vereinigten, schwere Schlappen und wurden gezwungen, die Stellung längs des Drin zwischen den Dörfern Cacaric und Kukli zu räumen und bis zur Bojana zurückzugehen. Unter den Miriditen und Dibresen rief es den größten Zorn hervor, daß die montenegrinischen Truppen bei Kukli einfache albanesische Landleute angriffen. Bisher ist noch kein einziger albanesischer Hafenort in den Händen des Feindes.

Die Bahnlinie Kirk-Kilisse-Babaeski-Lüle Burgas ist von den Bulgaren bereits wieder in Betrieb gesetzt worden. Man hofft, nach Wiederherstellung der beschädigten Strecken auf der Linie Babaeski-Saloniki den Verkehr wieder aufnehmen zu können.

Aus Wilhelmshaven wird vom 14. Nov. gemeldet: Die gestern verbreiteten alarmierenden Nachrichten über die Zusammensetzung der deutschen Hochseeflotte bei Helgoland sind, wie das „Wolffsche Telegraphen-Bureau“ erfährt, frei erfunden. Es handelt sich um eine regelmäßige Übung, die hier alle Jahre vorgenommen wird. Das Nordsee-Geschwader ist nach Kiel abgegangen zur Vereidigung der Rekruten. Augenblicklich befinden sich überhaupt keine Kriegsschiffe in der Nordsee.

(Siehe auch „Letzte Nachrichten“.)

Aus der Stadt.

Münster, 15. November.

= **Die Kunst-Ausstellung** des Kunstvereins im Landesmuseum hat eine wertvolle Bereicherung durch eine Reihe von Gemälden des in Knocke (Belgien) lebenden Malers J. G. Dreydorff erfahren. Dreydorff zählt bekanntlich zu den ersten deutschen Landschafts- und Interieur-Malern; er gilt als eine Persönlichkeit von feinster künstlerischer Kultur und ausgeglichenem Farben-Geschmack. Es sind 16 Landschaften ausgestellt; wie uns mitgeteilt wird, besteht die begründete Hoffnung, daß wir Dreydorff nach Weihnachten auch als Interieurmaler näher kennen lernen. — Die Ausstellung ist täglich (außer Montag und Mittwoch) von 11—1 Uhr, außerdem Dienstag und Donnerstag von 2½—4½ Uhr geöffnet; Mitglieder des Kunstvereins haben unentgeltlichen Zutritt.

✠ **April-Einjährige.** Von den Infanterie-Regimentern des VII. Armeekorps stellen das Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 in Münster und das Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16 in Cöln am 1. April 1913 Einjährig-Freiwillige ein.

⊙ **Die Eisenbahnverbindungen Münster-Lüdinghausen,** waren von uns zum Gegenstand eines Artikels in Nr. 763 gemacht. Hierzu teilt uns die Kgl. Eisenbahn-Direktion mit, daß neuerdings der 8 Uhr 50 Min. nachmittags von Dülmen nach Lüdinghausen-Dortmund fahrende Personen-Zug Nr. 572 eine Wartezeit von 30 Minuten auf den 8,39 von Münster in Dülmen eintreffenden Zug Nr. 752 erhalten hat. Es kann somit jetzt als ausgeschlossen gelten, daß der Anschluß in Dülmen nicht erreicht wird. Die frühere Abfahrt von Dülmen ist auf Antrag der Interessenten aus Dortmund eingerichtet, um eine schnellere Verbindung von Holland zu erreichen. Es erscheint untunlich, den für den durchgehenden Verkehr sehr unliebsamen längeren Aufenthalt in Dülmen wieder herzustellen. Die Einrichtung eines gemeinsamen Bahnhofes für die in Dülmen kreuzenden Bahnlinien ist schon länger in Aussicht genommen.

⊙ **Luftschiffahrtverein Münster** für Münster und das Münsterland. Am Sonntag morgen werden die beiden Ballone „Münster“ und „Münsterland“ aufsteigen. Am 8. Dezember findet die erste Fahrt der Revanchefahrt mit dem Niederrheinischen Verein (Sektion Essen) statt. Von beiden Vereinen werden wiederum je 3 Ballone, also im ganzen 6 Ballone, an der Fahrt teilnehmen. Derjenige Verein ist Sieger, dessen 3 Ballone zusammengenommen bei zwei Fahrten (1 von Münster, 1 von Essen aus) die weiteste Entfernung zurücklegen. Im vorigen Jahre war bekanntlich der Essener Verein in beiden Fahrten siegreich. — Die ordentliche Hauptversammlung des Luftschiffahrtvereins findet am Samstag, den 30. November statt.

= **Auf dem Fundbureau der Polizeiverwaltung** sind im Monat Oktober ds. Js. folgende Gegenstände als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt worden: 3 Portemonnaies, 2 Überzieher, 1 Paket mit Tuch, 1 Kasten enthaltend Streichhölzer, Zigaretten und Tabak, 1 Zigarettenetui, 1 Umschlagtuch, 4 Schirme, 1 Spazierstock, 2 Kneifer, 3 Broschen, 1 Geldstück, 1 Damenring, 1 Rosenkranz, mehrere Schlüssel, 1 Ledertäschchen, 1 Paket Seidenstoff, 3 Kinderkäppchen, 2 Fahrräder, 2 Armbänder, 1 Invalidenkarte, 1 Gürtel, 1 Damenuhr, 1 Korb mit Gewichten, 1 Brille, 1 Gummiball, 1 Paket mit Schriftstücken und Kleidern, 2 Krawattennadeln, 1 Paket mit 4 Taschenmessern und 1 Krawattennadel. Ferner sind zugelaufen 7 Hunde und 1 Ziege. Die unbekannten Verlierer oder Eigentümer obengenannter Gegenstände wollen sich auf dem Fundbureau der Polizei-Verwaltung, Zimmer Nr. 100, melden.

△ **'ne nette Münsterfahrt** machte gestern ein biederer Bauersmann aus der Umgegend von Münster. Er hatte seine landwirtschaftlichen Produkte auf einem Leiterwagen zur Provinzialhauptstadt gebracht und dafür ein Sümmchen Geld erhalten. Wohl aus Freude darüber hatte er allmählich so schwer „geladen“, daß er nicht nur die Führung über das Gefährt, sondern auch über sich selbst verlor. Um ihn, sein Gefährt und nicht zuletzt die Straßenpassanten vor einem Unglücksfall zu bewahren, nahm sich auf der Hörsterstraße die Polizei des Gefährts an und gab dem Landwirt ein Unterkommen, wo er sich von dem Rausch etwas erholen konnte.

= **Ausfall des Symphoniekonzerts.** Das für heute anstehende Symphoniekonzert ist umständehalber aufgehoben worden.

‡ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute (Freitag) wird als Festvorstellung zum 50. Geburtstage von Geh. Hauptmann die Komödie „College Crampton“ gegeben. Am Samstag steht neu einstudiert Verdis Oper „Rigoletto“ auf dem Spielplan. Die Titelpartie singt Direktor Sachse.

⊙ **Die Rekruten-Vereidigung** der hiesigen Garnison erfolgte gestern morgen nach voraufgegangenem Gottesdienst.

△ **Ein Diebstahl** wurde am Samstag abend in der Landwirtschaftlichen Versuchsstation ausgeführt. Der Dieb entwendete für etwa 900 Mark Platinplatten.

Historischer Tageskalender für Münster. 1084 (15. Nov.) Bischof Friedrich I. †; er ist in der Mauritzkirche begraben, deren Gründer er ist.

Stadtverordnetenwahl.

Die Stadtverordnetenwahl der 3. Abteilung ist gestern abend 6 Uhr zu Ende gegangen. Die Wahlbeteiligung war auch am letzten Tage nicht besser wie an den drei vorhergehenden Tagen, so daß der Prozentsatz der Wähler, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, gegen 1910 zurückgegangen ist. Die Wahl schloß mit folgenden Ziffern:

	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag		zusammen	
Breuer .	334	431	389	241	=	1395	Stimmen
Camps .	338	432	391	243	=	1404	"
Clement .	361	456	408	257	=	1482	"
Reicke .	333	429	383	235	=	1380	"
Warnecke	333	427	380	238	=	1378	"
Bonnegut	28	35	28	22	=	111	"
Newels .	28	28	26	22	=	104	"
Thiemann	26	30	29	24	=	109	"
Meckmann	30	30	26	24	=	110	"

Zersplittert waren 5 Stimmen.

1154	1161	1225	1145	1140	91	82	85	86
241	243	257	235	238	20	22	24	24
1395	1404	1482	1380	1378	20	104	109	111

1543 Wahlberechtigte
13,04 Prozent

Da die Zahl der Wahlberechtigten 11511 betrug und von diesen 1543 zur Wahl geschritten sind, so haben 13,04 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt. Im Jahre 1910 waren es 19,04 Prozent, 1908 : 9,13 Prozent, 1906 : 19,42 Prozent, 1904 37,15 Prozent, 1902 : 28,98 Prozent und 1900 : 20,37 Prozent.

Heute wählt die 2. Abteilung. Für dieselbe hat das Zentrums-Wahl-Komitee folgende Kandidaten aufgestellt:

Breuer, Friedrich, Versicherungsdirektor,
Ebert, Carl, Rentner,
Falger, Franz, Kaufmann,
Gaßmann, Eduard, Justizrat,
Kahle, Dr., Aug., Professor,
Peus, Fritz Karl, Rechtsanwalt.

Hoffentlich zeigt diese Abteilung eine bessere Wahlbeteiligung, auf daß sie ihren „Rekord“ den sie im Jahre 1904 mit 55,67 Prozent aufgestellt, verbessert.

⊙ Sonderzüge nach Winterberg.

Von Samstag, den 16. November und Sonntag, den 17. November ds. Js. werden bis auf weiteres an Samstagen und Sonntagen, an denen die Witterungs- und Schneeverhältnisse in Winterberg, Fredeburg pp. für die Ausübung des Wintersports günstig sind, Verwaltungs-Sonderzüge 3. Klasse zu ermäßigtem Preise nach und von Winterberg und Fredenburg-Schmallenberg nach zwei verschiedenen Fahrplänen gefahren. Die Sonderzüge nach Fahrplan A verkehren bei sehr guten Schnee- und Witterungsverhältnissen in Winterberg, Fredeburg pp. und bei sportlichen Veranstaltungen von besonderer Bedeutung und die Sonderzüge nach Fahrplan B bei mittelmäßigen Schnee- und günstigen Wetterverhältnissen in Winterberg, Fröndenberg pp. Nach Fahrplan A fahren die Sonderzüge ab Münster Samstagnachmittags 3,24 Uhr, an Winterberg 8,10 Uhr abends, Sonntagmorgens 5,53 Uhr, an Winterberg 10,29, an Schmallenberg 10,15. Ab Schmallenberg 6,33 abends, ab Winterberg 6,15 (die Züge nach und von Schmallenberg trennen bezw. treffen sich in Wennemen), an Münster 10,30 abends. Ein zweiter Rückzug fährt noch ab Winterberg 7 Uhr abends, an Münster 12,01 nachts.

Beim Fahrplan B bleiben die Hinfahrtszüge wie beim Fahrplan A bestehen. Die Rückfahrt erfolgt dagegen nur mit einem Zuge: ab Schmallenberg 6,33, ab Winterberg 7,00, ab Wennemen 8,20, an Münster 12,01 nachts. Nach welchem Fahrplan (A oder B) gegebenenfalls Sonderzüge verkehren, wird stets Freitagvormittags durch Aushang auf den Stationen und durch Mitteilung an die Ortsgruppen des Ski-Klubs, an die Ortsvereine des Sauerländischen Gebirgsvereins, an die Verkehrsvereine sowie an die Zeitungen bekannt gegeben.

Bei den Fahrkartenausgabestellen in Münster und Hamm werden zu den Sonderzügen ab Fröndenberg Sonderzugfahrkarten 3. Klasse zu ermäßigtem Preise (etwa 40 Proz. Ermäßigung gegenüber dem gewöhnlichen Fahrpreis) nach und von den Zielstationen Winterberg, Steinhelle, Siedlinghausen, Silbach, Fredeburg, Gleidorf, Schmallenberg, sowie auch Sonderzugfahrkarten zur wahlweisen Benutzung entweder Hinfahrt nach Winterberg und Rückfahrt von Schmallenberg, Gleidorf, Fredeburg oder Hinfahrt nach Fredeburg, Gleidorf, Schmallenberg und Rückfahrt von Winterberg auf Verlangen gleichzeitig mit den gewöhnlichen Fahrkarten Münster bezw. Hamm—Fröndenberg ausgegeben.

Zur besseren Bekanntmachung der Fahrpläne der Wintersportsonderzüge und der Fahrvergünstigungen sowie Anschlußverbindungen zwischen Münster und Fröndenberg sind Taschenfahrpläne hergestellt, die bei den Fahrkartenausgaben in Münster und Hamm sowie bei der hiesigen Auskunftsstelle für Angelegenheiten des Personenverkehrs unentgeltlich abgegeben werden.

Soziale Einrichtungen.

Wöchnerinnenheim Mathildenstift Münzstraße 38a. Anmeldungen hierfür und für die Hauspflege nehmen folgende Damen entgegen: Frau Hermann Bahle, Drubbel 3 (für die Altstadt); Frau Brüx, Wehrstraße 16 (für die St. Josefspfarre); Frau Schultz, Ägidiistraße 48 (für die St. Antoniuspfarre); Frau Petermann, Kaiser Wilhelm-Ring 1 (für die St. Mauritz-Pfarre); Frau Renne, Warendorferstraße 38 (für die Herz-Jesu-Pfarre); Frau Dume, Coerbestraße 68 (für die Kreuzpfarre und Martiniaußenpfarre); Frau Dr. Schellen, Schulstraße 12 (für die Überwasseraußenpfarre); Frau Gutsbesitzer Giesbert, Geist (für die Bauerschaft Geist).

Mütterberatungsstelle für alle Konfessionen (Sonnenstraße 70), Sprechstunden: Dienstags- und Freitags-Nachmittags von 4—5 Uhr.

Bureau des kathol. Fürsorge-Vereins (Sonnenstraße 70, I.) Sprechstunden: An Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags vormittags 10—12 Uhr.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Bottrop, Kr. Recklinghausen, Polizeibehörde, Polizeiwachtmeister, 1500 bis 3100 Mk. Gehalt. ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Münster, 30 Anwärter für den Bahnwärterdienst, 1100 bis 1800 Mk. Gehalt ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Münster, 20 Anwärter für den Weichenstellerdienst, 1100 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Hagen, Bürgermeisteramt, mehrere Kanzleigehilfen, 800 bis 1500 Mk. Gehalt. ● Haspe, Bürgermeisteramt, Stadtdiener, 1500 bis 2250 Mk. Gehalt. ● Holsterhausen, Polizeibehörde zu Wulfen, Polizeisergeant, 1400 Mk. Grundgehalt. ● Horst-Emscher, Amt, Polizeisergeant, 1400 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Menden, Kr. Iserlohn, Polizeibehörde, Polizeisergeant, 1200 bis 1800 Mk. Gehalt. ● Mettmann, Stadtverwaltung, Verwaltungsassistent, 1500 bis 2400 Mk. Gehalt. ● Münster i. W., Magistrat, Kanzlist, 1700 bis 2800 Mk. Gehalt. ● Pelkum, Amtskasse, Kassengehilfe, 900 bis 2000 Mk. Gehalt.

♂ **Tilbeck**, 14. Nov. (Güterverkehr.) Am 1. Dezember 1912 wird der an der Strecke Münster-Coesfeld gelegene Haltepunkt Tilbeck für den Güterverkehr in Wagenladungen eröffnet werden.

♂ **Warendorf**, 14. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Die zweite Abteilung, welche heute morgen wählte, hatte gestern abend in einer Versammlung an Stelle des bisherigen Vertreters Kaufmanns Tovar einen Handwerker, Sattlermeister M. Goebeler und den bisherigen Vertreter Tierarzt Steinkühler aufgestellt. Von 150 Wahlberechtigten wählten 50. Es erhielten Steinkühler 50, die beiden anderen Kandidaten je 24 Stimmen, so daß zwischen ihnen Stichwahl stattfinden muß. — Heute nachmittag fand die Wahl der ersten Abteilung statt. Von 42 Wahlberechtigten übten 17 ihr Wahlrecht aus. Die bisherigen Vertreter, Blumberg und Schmittdiel, wurden mit 17 bezw. 16 Stimmen wiedergewählt. Ferner wurde in der ersten Abteilung für den als Ratsherrn gewählten Sanitätsrat Dr. Dieckerhoff der Mühlenbesitzer Kottrup als Ersatzmann bis Ende 1916 gewählt.

Riesenbeck, 14. Nov. (Seinen Verletzungen erlegen) ist gestern abend im hiesigen Krankenhause der am 12. ds. Mts. beim Bedienen einer Dampfdreschmaschine in der Bauerschaft Birgte schwer verletzte Arbeiter L. aus Ostbevern.

‡ **Ascheberg**, 13. Nov. (Zu der Versammlung ehem. Ascheberger) tragen wir berichtigend nach, daß Direktor Einhaus als Futternorm für Arbeitspferde 7 Pfd. Hafer, 5 Pfd. Mais, 2 Pfd. Erdnußschrot (statt 5 Pfd. Hafer, 7 Pfd. Mais) oder 7 Pfd. Hafer und 7 Pfd. Trockentreber (statt 7 Pfd. Hafer und 7 Pfd. Erdnußschrot) empfahl.

Heeßen, 13. Nov. (Hauseinsturz.) Bei dem gestrigen heftigen Sturm stürzte das im Bau begriffene dreistöckige Gebäude des Bäckermeisters Petermann, gegenüber der Wirtschaft Schiefenhövel, vollständig zusammen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. (Stadt- und Landb.)

= **Werne**, 14. Nov. (Der Vertrag zur Eingemeindung) wurde lt. „Wern. Ztg.“ in der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung, die von 5 Uhr nachmittags bis 11¾ Uhr abends dauerte, gegen die Stimme des Brennereibesitzers Moormann, der sogleich einen Protest gegen diesen Beschluß protokollieren ließ, angenommen.

♂ **Ottmarsbocholt**, 13. Nov. (Gemeinderatswahl.) Bei der heutigen Wahl wurden gewählt bezw. wiedergewählt: In der 3. Abteilung Schneidermeister Heinrich Beckhölter und Maurermeister Anton Droste; in der 1. Abteilung Gutsbesitzer Anton Becking.

♂ **Bocholt**, 13. Nov. (Verschiedenes.) Feuer entstand in dem Staubturm der Spinnerei und Weberei Herding. Infolge des energischen Eingreifens der städtischen und Fabrik-Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der bedeutende Bestand an Abfällen wurde ein Raub der Flammen. — Überfallen wurde gestern abend gegen 6 Uhr auf der Chaussee zwischen Bocholt und Suderwick ein Viehhändler aus Dorsten von zwei Wegelagerern. Sie versetzten ihm rücklings einen wuchtigen Schlag auf den Kopf und beraubten ihn seiner Barschaft von 500 Mark. Ein zufällig des Weges kommender Handwerker fand den Beraubten nachher bewußtlos im Chausseegraben liegen. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

‡ **Dorsten**, 13. Nov. (Künstlerkonzert.) Auf der Aula des Gymnasiums trug gestern die 17jährige Geigenkünstlerin Fräulein Nora Duesberg aus Wien, die auf ihrer klangvollen Geige, teils unter musterhafter Begleitung ihrer Mutter, der hervorragenden Pianistin Frau Musikdirektor Natalie Duesberg, eine Anzahl Musikstücke berühmter Komponisten mit künstlerischer Vollendung vor. Wir nennen besonders Beethovens Romanze F-dur, die Carmen-Fantasie von Zenö Hubay, das Wiegenlied von Schubert-Elman, Paganinis A. Valpiti. Auch Frau Duesberg bewährte sich mit ihren Vorträgen auf dem Bechsteinschen Flügel als Künstlerin. Das überaus zahlreiche Publikum spendete den Vorträgen ungeteilten Beifall.

♂ **Datteln**, 14. Nov. (Gemeinderatswahl.) Am gestrigen ersten Wahltag der Gemeindeverordnetenwahl für die dritte Abteilung entfielen auf den ausscheidenden Zentrumskandidaten 488 Stimmen, auf den Kandidaten der Sozialdemokratie 370 und auf den der Polen 94 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Bad Pyrmont, 12. Nov. (Neuer Kursaal.) Der Landtag gab, wie aus Arolsen mitgeteilt wird, seine Zustimmung zu der von der Fürstlichen Domänenkammer beantragten Anleihe von 1 700 000 Mark lt. „Westf. Bbl.“ unter der Bedingung, daß in Pyrmont sofort ein neuer Kursaal gebaut werde.

♂ **Duisburg**, 13. Nov. (Zu den Bonbonsvergiftungen) in Duisburg-Hochfeld erfährt der „Deutsche Telegraf“ noch folgende Einzelheiten. Am verflossenen Freitag nachmittag kaufte die zwölfjährige Tochter Grete des Schuhmachermeisters Guda, kurz bevor sie zur Schule ging, in einem Hochfelder Geschäft für 5 Pfennige Bonbons. Von der Verkäuferin erhielt sie eine Tüte verabreicht, die in allen Farben schillerte. Auf dem Schulhofe öffnete sie die Tüte. Dabei war sie von einem Kreis gleichaltriger Mädchen umringt. Grete Guda genoß zuerst von den Bonbons, spie sie aber sofort wieder aus, da sie einen penetranten Karbolgeruch hatten. Sie verteilte dann je einen Bonbon an drei Mädchen, während sie den Rest von etwa 8 Stück fortwerfen wollte. Da bat ein anderes Mädchen, ihm die Bonbons zu überlassen, was die Guda auch tat. Das unglückliche Kind verzehrte die Bonbons auf der Stelle. Am andern Tage blieben die genannten Kinder von der Schule weg, da sie unter Vergiftungserscheinungen erkrankt waren. Am schwersten stellten sich die Erscheinungen bei dem letztgenannten Kinde ein, das in das Marienhospital gebracht werden mußte. Dort verstarb es unter schweren Schmerzen. Die übrigen 4 Kinder kamen mit leichtem Unwohlsein und starken Ausschlägen in der Mundhöhle und am Kinn davon. Einige Bonbons befinden sich noch in dem Besitze der Guda. Heute vormittag fand im Marienhospital durch Mediz.-Rat Dr. Kettler die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche des verstorbenen Kindes statt, sie hat jedoch kein sicheres Ergebnis gehabt. Es muß daher noch eine chemische Untersuchung erfolgen.

Düsseldorf, 14. Nov. (Straßenbahnunfall.) Eine Dampflokomotive der Rheinischen Bahngesellschaft fuhr gestern abend auf einen Motorwagen, der von Krefeld kam. Bei dem heftigen Zusammenstoß erlitten 8 Personen schwere und etwa 30 leichtere Verletzungen.

Cöln, 14. Nov. (Verschiedenes.) Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete in Cöln einen 24jährigen Metzgergesellen, der unter dem dringenden Verdacht steht, den Ackerer Joseph Knieps in Oberdrees ermordet und beraubt zu haben. — In der Komödiantenstraße wurde heute mittag eine etwa 40 Jahre alte, dem Arbeiterstande angehörende unbekannte Frau von einem Automobil überfahren. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport zum Krankenhause starb. Der Chauffeur des Automobils stellte sich sofort der Polizei.

Kirchliches.

△ **Limburg**, 13. Nov. (Goldenes Ordensjubiläum.) Der hochw. Herr Bischof Dr. Dominikus Willi von Limburg feierte am heutigen Tage sein goldenes Ordensjubiläum, denn am 13. November 1862 war es, da er als Jüngling von 18½ Jahren im Zisterzienser-Kloster Mehrerau am Bodensee die hl. Ordensgelübde ablegte. Wohl hatte Bischof Dr. Willi die Absicht, diese schöne Feier im Kloster Mehrerau im Kreise seiner früheren Ordensgenossen zu begehen; aber das Schicksal hat es anders gefügt. Ein achtwöchiges schweres Krankenlager hat die Kräfte des Oberhirten so arg mitgenommen, daß an eine solche Reise gar nicht gedacht werden konnte; der hochwürdigste Jubilar sah sich sogar gezwungen, von jeder größeren Feier Abstand zu nehmen und sie auf die Räumlichkeiten der bischöflichen Behausung zu beschränken. So war es denn ein rührend schönes Fest im allerengsten Kreise, das heute morgen in aller Stille um 6 Uhr in der Kapelle des bischöflichen Hauses begangen wurde. Der hohe Jubilar konnte in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische der hl. Messe beiwohnen, die Domvikar Hilpisch in der Kapelle zelebrierte. Der freudigbewegte bischöfliche Ordensjubilar wohnte, mit dem Ordensgewande der Zisterzienser bekleidet und mit den Abzeichen seiner bischöflichen Würde geschmückt auf einem Ruhesofa der hl. Messe bei und empfing die hl. Kommunion. Nach dem hl. Amte sprach der Herr Jubilar in bewegten Worten Gott seinen Dank aus für das Glück, daß er ihn diesen Tag habe erleben und so still und traulich habe feiern lassen. Auf die Glückwünsche, die Domvikar Hilpisch namens des Klerus und der Diözesan-Verwaltung dem Jubilar darbrachte, erwiderte dieser: „Heute bin ich glücklich, Bischof zu sein, weil ich aus dem ganzen Bistum soviel Teilnahme erfahren und weil soviel für mich gebetet wird . . . Ich glaube eine solche Kraft in mir zu fühlen, als könnte ich in den Dom gehen und dort Gott danken für alles, alles was er an mir im Orden und im ganzen Leben getan hat.“ Möge die Besserung im Befinden, die bei der stillen Jubelfeier den Jubilar so sehr beglückte, andauern und recht bald zur völligen Genesung führen, so daß der Oberhirt seiner dankbaren Diözese noch recht lange erhalten bleibe!

Gerichtszeitung.

♂ **Berlin**, 14. Nov. Der Millionenkonkurs eines der bekanntesten Geigenbauer in Deutschland, der seinerzeit in der Musikwelt großes Aufsehen erregte, fand heute vor der 1. Strafkammer des Landgerichts 1 ein Nachspiel. Angeklagt war wegen Urkundenfälschung und Konkursverbrechens der Geigenbauer Robert Beyer. Der aus einfachen Verhältnissen stammende Angeklagte, der als ein ingeniöser Kopf geschildert wurde, machte auf dem Gebiete des Geigenbaues eine Erfindung, die ihm Millionen einbrachte. Er hatte in einem Jahre einen Umsatz von mehr als 300 000 Mark. Er ließ sich dann aber in Geschäfte ein, denen er nicht gewachsen war und ließ sich dann in höchster Geldklemme dazu hinreißen, einen Vertrag zu fälschen. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen der Urkundenfälschung auf 1 Monat Gefängnis, wegen Konkursverbrechens auf 200 Mark Geldstrafe.

Cöln, 14. Nov. Eine unglaubliche Tierquälerei hat vor dem hiesigen Schöffengericht ihre Sühne gefunden. In einer Fabrik war ein Hund zugelaufen; ein Vorarbeiter steckte das Tier in ein Stück Sackleinen, während ein Heizer die Tür des großen Schmelzofens öffnete, worauf jener den Hund in den Ofen warf. Nach einiger Zeit fand man das Tier mit abgebrannten Haaren und aufgedunsenem Körper tot dicht vor der Tür des Ofens, zwischen Ofentür und Feuerring liegen. Es ist also bei lebendigem Leibe geschmort worden. Die Arbeiter in der Fabrik waren empört über diese Roheit. Der Amtsanwalt beantragte für diese äußerst rohe Handlungsweise gegen die beiden Täter eine Haftstrafe von je einem Monat. Das Gericht setzte je drei Wochen fest.

Der russische Hauptmann Kostewitsch vor Gericht.

Berlin, 14. Nov. Vor der 12. Strafkammer des Landgerichts I beginnt heute, wie schon kurz mitgeteilt, die Verhandlung gegen den russischen Hauptmann Kostewitsch, dessen Spionageaffäre seinerzeit weit über Deutschlands Grenzen hinaus namentlich in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt hat, zumal die Verhaftung des Angeklagten kurz vor der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in den Finnischen Schären stattfand. Hauptmann Kostewitsch gehört einem russischen Garde-Regiment an und war vor einigen Monaten mit seiner jungen Frau nach Berlin gekommen, wo er in einem vornehmen Pensionat abstieg. Von Berlin aus knüpfte er Beziehungen mit verschiedenen industriellen Firmen an, so vor allem mit der Rheinischen Metallwarenfabrik Ehrhardt in Düsseldorf, die neben Krupp als alleinige Lieferantin für Schnellfeuergeschütze in Frage kommt. Bekanntlich hat die Firma Ehrhardt längere Zeit mit der Firma Krupp in Patentstreitigkeiten gelegen; es handelte sich damals um Erfindungen, welche die Feuergeschwindigkeit der Rohrrücklaufgeschütze erhöhen sollten. Bei der Firma Ehrhardt war ein früherer russischer Offizier angestellt, der aus dem Geniekorps hervorgegangen war, namens Nikolski. Der Angeklagte Hauptmann Kostewitsch trat nun zu Nikolski in briefliche und persönliche Beziehungen. Nach der Anklage hat er versucht, von Nikolski ein Schnellfeuergeschoß zu erhalten oder wenigstens die Photographie eines solchen. Es verlautet, daß Nikolski dieses Verlangen ablehnte und die bezügliche Korrespondenz selbst der Behörde unterbreitete, dem entspricht allerdings nicht die Tatsache, daß Nikolski selbst eine Zeitlang unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet war. Es wird daher behauptet, daß Hauptmann Kostewitsch von der Berliner Kriminalpolizei scharf beobachtet worden sei und daß diese die verräterische Korrespondenz mit Nikolski beschlagnahmte. Die Berliner Polizei war auf Kostewitsch aufmerksam gemacht worden, weil dieser offiziell um die Ermächtigung nachgesucht hatte, staatliche Werkstätten, in denen Kriegsmaterial hergestellt wird, besichtigen zu dürfen. Die Polizei stellte sich auf den Standpunkt, daß der Zweck dieser Besichtigungen nur die Ausspionierung der militärischen Geheimnisse gewesen sei, während Kostewitsch behauptet, daß er ganz offiziell im Auftrage der russischen Regierung seine Besichtigungsgesuche bei den deutschen Behörden eingereicht habe, da ihm später im russischen Heere eine Stellung im Material-Einkaufs-Departement zugedacht war; seine Gesuche hätten daher in letzter Linie den betreffenden staatlichen wie privaten Betrieben nur pekuniäre Vorteile gebracht. Zugleich mit Kostewitsch wurde dessen junge Frau verhaftet, gegen die sich aber der Verdacht der Mittäterschaft nicht aufrecht erhalten ließ. Die ganze Spionageaffäre gewann dadurch ein besonderes Gewicht, als sie, namentlich von der chauvinistischen Presse Frankreichs und auch von den altslavischen Organen zu Hetzzwecken gegen Deutschland ausgebeutet wurde. Die französischen Blätter gaben sogar Rußland den freundschaftlichen Rat, von der deutschen Regierung die sofortige Freilassung des Hauptmanns Kostewitsch zu fordern. Wie erinnerlich, wurde zur selben Zeit in Rußland der preußische Offizier Dahm wegen Spionage verhaftet, der inzwischen von einem Warschauer Gericht zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurteilt, aber gegen Stellung einer Kaution von 30 000 Mark in Freiheit belassen wurde. In ähnlicher Weise stellte die russische Regierung für Hauptmann Kostewitsch eine Kaution von 30 000 Mark, so daß dessen Freilassung erfolgte. Die Angelegenheit beschäftigte zunächst das Reichsgericht, wurde aber einer Strafkammer überwiesen, da es sich nach Ansicht der Anklage nur um das Vergehen der Verleitung zu strafbaren Handlungen handelt.



Vermischtes.

* **Altona, 14. Nov.** Bei den Stadtverordnetenwahlen gewannen gestern und vorgestern die Sozialdemokraten 5 neue Sitze.

Berlin, 14. Nov. (Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preußischen Klassen-Lotterie fielen 300 000 Mk. auf 141 351, 10 000 Mk. auf 80 248, 55 248, 96 936, 3000 Mk. auf 2769, 3989, 12 716, 16 986, 57,153, 61 958, 68 453, 82 028, 98 118, 96 126, 104 204, 107 898, 114 176, 115 891, 121 236, 124 772, 124 951, 141 131, 143 701, 148 276, 154 241, 174 955, 176 298, 177 165, 190 228, 200 644, 206 971.

Nachmittagsziehung. 200 000 Mk. auf 128 499, 30 000 Mk. auf 74 178, 208 221, 15 000 Mk. auf 112 012, 182 748, 10 000 Mk. auf 102 457, 186 607, 5000 Mk. auf 11 324, 52 212, 86 402, 188 909, 3000 Mk. auf 9004, 18 810, 23 463, 24 263, 27 227, 31 604, 49 759, 56 318, 64 096, 65 666, 72 161, 78 391, 76 987, 79 291, 86 227, 111 639, 113 958, 115 358, 121 435, 127 408, 127 509, 130 485, 131 774, 133 491, 134 498, 136 705, 143 773, 147 099, 160 611, 161 706, 162 712, 167 622, 172 003, 174 255, 192 088, 195 209, 204 156, 205 603.

* **Hochwasser und Unwetter.** Berlin, 14. Nov. Die Regenfälle der letzten Tage haben in einigen Gegenden Deutschlands Hochwasser zur Folge gehabt. Auch in Thüringen ist dies der Fall. Thüringens Flüsse führen Hochwasser. Zahlreiche Täler sind überflutet. — Seit gestern toben im Schwarzwald und in den Vogesen schwere Schneestürme bei 5 Grad Kälte. Der Schnee liegt in den Hochlagen 1½ Meter tief. Überall ist bereits der Wintersport aufgenommen worden.

* ‡ **Zur Sicherung der Bergarbeiter.** Berlin, 13. Nov. Eine neue Bergpolizei-Verordnung für Preußen ist im Handels-Ministerium fertiggestellt worden, da in letzter Zeit häufig Unglücksfälle in den Bergwerken durch Sprengschüsse vorgekommen sind. Es soll die Verwendung von Dynamit außerordentlich beschränkt und nur noch Sicherheitssprengstoffe verwendet werden. Die Verwendung von Dynamit ist nur noch in außerordentlichen Fällen gestattet. Sie darf nur noch von ganz besonders ausgebildeten Beamten ausgeführt werden, wobei die Benutzung von Zeitzündern verboten ist, weil diese Zünder leicht eine Kohlenstaub-Explosion herbeiführen können.

* **Eine deutsche Schifferfamilie ertrunken.** Mainz, 13. Nov. In Seeland, einer Stadt zwischen Dordrecht und Antwerpen, sank heute nacht ein Kahn der Firma Fondel, Mannheim. Der Steuermann mit Frau und zwei Kindern sowie ein Matrose sind ertrunken.

* **Beraubung eines Kassenboten.** Frankfurt a. M., 13. Nov. Heute mittag wurde in einem Hausflur der Kaiserstraße ein Kassenbote einer Bank von einem arbeitslosen Schlächtergesellen überfallen und seiner Geldmappe mit 5000 Mark beraubt. Mit Hilfe des herbeieilenden Publikums gelang es bald, den Täter zu ergreifen.

Handel und Industrie.

Zu der Erhöhung des Bankdiskonts

auf 6 und des Lombardzinsfußes auf 7 Prozent wird uns telegraphisch aus Berlin, 14. Nov., weitet berichtet: In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank nahm Exz. Havenstein zunächst Bezug auf den Zwischenausweis vom 11. ds. Mts. und führte aus: Die Versteifung des Geldes an den internationalen Geldmärkten habe fortgesetzt bereits zu einer Erhöhung der Diskontsätze an den ausländischen Zentral-Notenbanken geführt. Auch die Privatdiskontsätze seien demgemäß im Auslande gestiegen. In Rückwirkung hiervon erhöhte sich in Berlin der Satz für tägliches Geld; der Privatdiskont erreichte die Höhe des Reichsbankdiskonts. Die Entspannung der Reichsbank erfolgte langsamer als sonst. Die Verschlechterung des Status im Vergleich zu den Vorjahren setzte sich fort. Der Metallvorrat sei im Gegensatz zum Monat November anderer Jahre gesunken, die Devisenkurse nähmen einen hohen Stand ein. Aus diesem Grunde glaubte die Reichsbank nicht an dem Satze von 5 Prozent festhalten zu können und entschloß sich zu einer Erhöhung um 1 Prozent. Widerspruch wurde von keiner Seite erhoben.

Entsprechend der Reichsbankdiskont-Erhöhung erhöhte die **Sächsische Bank** den Diskont von 5 auf 6 und den Lombardzinsfuß von 5½ auf 7 Prozent.

Auch die **Bayerische Notenbank** hat den Wechseldiskont auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent erhöht.

Stockholm, 14. Nov. **(Drahtb.)** Die schwedische Reichsbank hat den Bankdiskont von 5 auf 5½ Proz. erhöht.

Viehmärkte

♂ Dorsten, 14. Nov. Auf dem heutigen Rindvieh- und Schweinemarkte, der von Händlern und Landwirten gut besucht war, waren aufgetrieben 120 Stück Großvieh und etwa 800 Schweine und Ferkel. Trotz der hohen und anziehenden Preise, sowohl bei dem Rindvieh als auch Schweinen war der Handel äußerst flott. Auf dem Ferkelmarkt waren, wie bei dem letzten Markt, die Preise wieder äußerst hoch. Es kosteten Kühe 1. Qualität 550—650 Mk., einzelne höher, 2. Qualität 400—550 Mk., 3. Qualität 300—400 Mk.; tragende Rinder 275—350 Mk., Stiere 200—300 Mk. Auf dem Schweinemarkt wurden für Ferkel 3,25—3,60 Mk. die Allerswoche gefordert und erzielt. Gute ¼jährige Läufer wurden mit 40—43 Mark bezahlt, ½jährige Schweine kosteten 67—70 Mk., fette Schweine wurden mit 63—64 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt. Bei dem Ausgang war der Markt geräumt. Alles aufgetriebene Vieh befand sich in einem seuchenfreien Zustande. Der nächste Rindvieh- und Schweinemarkt findet hier am Mittwoch, den 4. Dezember, statt.

* **Lippstadt, 13. Nov.** Zum Viehmarkt waren aufgetrieben an Rindvieh 182 Stück. Es kosteten beste tragende Kühe 450—600 Mark, tragende Rinder 250—350 Mark, gute fette Kühe Schlachtgewicht 80—100 Mark. Der Handel war mittelmäßig. Die Zahl der aufgetriebenen Schweine betrug 1667 Stück. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel die Woche 3—3,50 Mark, Läuferschweine 35—50 Mark. Hierbei war der Handel mittelmäßig. An Pferden waren aufgetrieben 61 Stück. Es kosteten beste junge Arbeitspferde 500—800 Mark. Schlachtpferde 100—150 Mark. Der Handel war langsam. Der nächste Viehmarkt ist am 28. November.

⊙ Leer (Ostfr.), 13. Nov. Der heutige Viehmarkt war u. a. mit 600 Stück Großvieh beschickt. Es kosteten hochtragende Kühe 1. Sorte 575—700 Mk., 2. Sorte 420—575 Mk., hochtragende Rinder 1. Sorte 400—600 Mk., 2. Sorte 300—400 Mk., gutes Vieh 240—360 Mk., frischmilche Tiere 450—540 Mk., Ochsen 270—350 Mk., Zuchtbullen 400—600 Mk., Jungvieh 300—400 Mk., halbjährige Kälber 18—250 Mk., Fettvieh 42—47 Mk. der Zentner Lebendgewicht, Ferkel die Allerswche 2,50—3,00 Mk. — Auf dem Pferdemarkt kosteten mittlere Arbeitspferde 300—500 Mk., Füllen 250—400 Mk., Tiere zum Schlachten 100—150 Mark.

Sport.

♂ **Rennen zu Strausberg, 14. Nov. (Eig. Drahtb.)**

Preis von Hoppegarten. 2500 Mark. 1200 Meter. 1. Sara (Schläfke). 2. Blücher. 3. Delila. Tot. 97 : 10. Pl. 40, 71, 46 : 10. 19 liefen. Kampf. ½—½ Lg.

Preis von Dämmeritz-See. 3000 Mark. 3000 Meter. 1. Waldraut (Jentzsch). 2. Stella d'Oro. 3. Lina. Tot. 21 : 10. Pl. 13, 17, 29 : 10. 8 liefen. Überlegen. 4—1½ Lg.

Ehrenpreis-Jagdrennen. 2700 Mark. 4500 Meter. 1. Kebby (Lt. Loog). 2. Bon Ton. 3. Moose. Tot. 65 : 10. Pl. 23, 21, 35 : 10. 8 liefen. Hals—2 Lg.

Preis vom Marienberg. 2000 Mark. 2400 Meter. 1. Bürgermeister (Nash). 2. Constantin. 3. Lily. Tot. 78 : 10. Pl. 24, 14, 25 : 10. 8 liefen. Leicht. 2—2 Lg.

Preis von Bruchmühle. Ehrenpreis und 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Wiltina (Printen). 2. Nihilist. 3. Xerxes. Tot. 25 : 10. Pl. 14, 28, 15 : 10. 9 liefen. Leicht. 2—1½ Lg.

Preis von Freienwalde. 2500 Mark. 2800 Meter. 1. Nena Sahib II (Lt. Frhr. v. Berchem). 2. Droll. 3. Aladi. Tot. 18 : 10. Pl. 14, 51 : 10. 6 liefen. Überlegen. 6—2 L.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers;** für den übrigen Teil **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate **A. Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen **Buchhandlung** in Münster.



Niederlage bei Wilh. Hoeter.

Neue Just Wolfram-Lampen
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

8 höchste Auszeichnungen 1911! ei Installateuren, Elektrizität-werken bezw. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.

G. Schrage
Großschlachterei und Fleischwarenfabrik
empfiehlt
Prima frischen Bauchspeck ohne Knochen 0,90 M.
" frischen fetten Speck 0,85 "
" Flomen 0,85 "
" Bratwurst grob oder fein 1,— "
" Schweinekamm 0,95 "
" Schweinekoteletten 1,10 "
" Schweinsbraten gerolltohneKnochen 1,30 "
" Tafeler-Rippspeer 1,20 "
" Tafeler-Rippspeerbraten, gerollt ohne Knochen 1,40 "
" Eisbein Vorderb. 0,75 "
" Hinterb. 0,65 "
" Sauerkraut 0,10 "
" Kleinfleisch 0,30 "
" Hammelbrust- und Nackenstück 0,70 "
" Hammelblatt 0,85 "
" Hammelkeule und Rücken 0,90 "
" Hammelbraten, ger. ohne Knochen 1,20 "
Hochf. Trüffelleberwurst 1,50 "
" Sardellenleberwurst 1,40 "
" Hausmacher-Leberwurst 1,30 "
" Thüring.-Leberwurst 1,— "
" Landleberwurst 0,60 "
" Frankfurter-Würstchen, Paar 0,30 "
" Knoblauch-Würstchen, Paar 0,30 "
" Delikateß-Kraftfleisch (Büchsenfleisch) 1,20 "
" Schweineschmalz 0,90 "
" Flomenschmalz 1,— "
G. Schrage
Großschlachterei und Fleischwarenfabrik,
Fernruf 74 u. 77.

Kotten
mit 7 Morgen Land, 2. Station von Münster i. W. eignet sich sehr gut für Klempner. Werkstatt und Holzschuppen vorhanden. Offerten unt. Q 7282 an **A. Reiss,** Markt 37. a2a

Gr. Laterna-Mag. m. Bildern zu vk. tom Rinkstr. 4, unt. r.

Gutgeh. Friseurgeschäft
unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **A B 201** an die Gesch. ds. Bl.

Für Stadt Münster zu Januar **größere 1. Hypotheken** zu vergeben. Beleih. bis 60%. Off. u. **B C 202** an die Gesch.

Älteres, zuverlässiges **Arbeitspferd** preiswert zu verkaufen: **Hölscher Kotten** bei **Wolbeck.**

Fast neuer **Kinematograph** billig zu verkaufen. Offerten unter **F F 3112** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Cokosteppich oder ähnl. für Eßzimmer zu kaufen ges. Gefl. Off. u. **L W 218** an die Gesch.

Pelzreparaturen
sowie Anfertigung neuer Pelze u. Muffen macht gut u. billig **Frau A. Schulte,** Klingenestr. 7, a. Hansaring.

Für Aquarienliebhaber.
Wegen Aufgabe der Zucht 4 Aquarien mit zuchtfähigen Zierfischen (Mikropoden) u. Jungbrut preisw. abzugeben. Näh. Gesch.

Neue 1 M br. Spiralmatratze 9 M 2 Mäntel, lange Stiefel z. vk. N. S

1 gebrauchte **Fleischhackmaschine** passend für Metzger od. gr. landwirtschaftl. Betrieb, billig zu verkaufen. Ludgeristr. 39.

Eichhörnchen zugelaufen. Dahlweg 11 part.

Saal gesucht
von einem Verein für Festlichkeit zu sofort. Offerten unter **H G 206** an die Gesch. d. Bl.

Mehrere hundert **Weihnachtsbäume** abzugeben. (v2b **Henrichmann, Hohenholte.**

Jede Größe
Bilder-Rahmen,
rund, oval oder eckig, fertigt nach jedem Muster oder jeder Zeichnung in eigenen Werkstätten die
Vergolderei und Bilder-Einrahmerei a°
Jos. Kraus,
Fernspr. 464. Frauenstr. 13—14

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausd. v. Anerkennungen. Fl à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben **Th. Koch,** Central-Drogerie; **Ludw. Lahm,** Mediz.-Drog.; **Fritz Marquardt,** Reformhaus; **C. H. Poetter,** Adler-Drogerie, **Otto Krumbein,** Servatii-Drogerie, **Salzstrasse 35.** w°



Sehr schw. hellbr. Wallach, Oldenb. Rasse, 8½ J. alt, mit best. g. Beinen u. Hufen, für Frachtfuhrwerk geeignet, gibt, weil überzählig, billig ab **Bußmann,** Dülmen, Neustraße 5.

Hahn-Drilling
noch sehr gut erhalten, zu verk **Dr. Wolters,** Rheine. (v3b

Partie kleine feste a2b
Kisten
in einem Posten billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

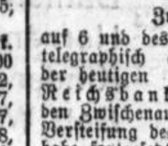
Mittwoch **Kneifer verl.** Geg. Bel. abz. Georgskommende 51.

Gebrauchtes **Kinderbett** zu kaufen gesucht. Off. u. **J K 209** an die Gesch. d. Bl. (v2a

Philologe übernimmt **Nachhülfestunden** u. Beaufsichtigung von Schülern. Offerten unter **P M 211** an die Gesch. d. Bl.

250 Mark von Beamten in gesicherter Stellung gesucht. Off. u. **O J 208** an d. Gesch. d. Bl.

Ia. Deutscher Boxer-Hund, ca. 58 Ztm. hoch, 2 Jahre, schw. Schlages, Ia. Stammbaum, durchaus zuverlässig mannfest, sehr wachsam (fehlerfrei), i. g. Hände zu verk. Wo, s. d. Gesch. a2b



Grösste Pferdemetzgerei
am Platze mit elektr. Betrieb
Franz Schlebusch
Sonnenstr., Telephon 1017,
empfiehlt stets
prima Fleisch- u. Wurstwaren,
stets **warmes Frühstück.**
Versand nach auswärts.

Billige Musikalien
1 Mark
10 Lieder für Gesang mit Klavier, darunter Werke klassischer und moderner Komponisten.
1 Mark
10 Musikstücke, je 4 bis 10 Seiten Umfang, Walzer, Märsche, Salonstücke, für Pianoforte 2- oder 4händig.
1 Mark
10 Kouplets, Solosceuen oder Duette von Reuter, Marx, Marstadt 2c. 2c.
1 Mark
10 Musikstücke für Violine mit Pianobegleitung, darunter Werke von Beriot, Vieuxtemps 2c.
1 Mark
10 Stücke für Konzertzither od. Akkordzither, mit oder ohne Gesang.
1 Mark
1 Album, enthaltend **40 Weihnachtsmusikstücke,** 2händig, 4händig, teils mit Gesang.
1 Mark
das beliebte Album, enthaltend **75** Musikstücke, Märsche, Tänze, Opernkompositionen 2c. 2c.
Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme (Paketporto extra).
Musikhaus Viegener
Münster, Fernruf 1075,
Instrumenten- u. Musikalienhandlung und Antiquariat,
Rosenstraße-Ecke, w°
— Katthagen 25—26. —

Chauffeurkursus.
Gewissenhafte Ausbildung.
Stellenvermittlung kostenlos.
Auto-Centrale Münster i. W.
Carl Stratemann & Co.
Am Servatiiplatz. Tel. 2117.

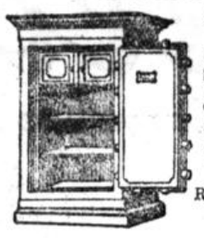
Wer leiht einem jungen Mann **100 Mark** auf einige Monate. Offerten u. **K B 210** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Unterkleidung aus Crêpe de Santé
leicht und angenehm zu tragen
bestes Schweizer Fabrikat
Geschwister Neuhaus
1. Roggenmarkt 8 Roggenmarkt 3.

Ladenlokal
mit Ladenzimmer, evtl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage gegenüber der Zeche Victoria, mit großer Kolonie in
Lünen, Münsterstraße 99,
zu vermieten. Näheres **Lünen,** Münsterstraße 12. a6b

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Pohlschröder & Co.
Dortmunder Geldschrank-Fabrik



Stahlpanzer-Geldschränke
Gewölbetüren
Safes
Kirchenschränke
Tabernakel
Stahlkassetten etc. etc.
Unerreichtes Fabrikat, garantiert feuer-, diebes- und sturzsicher.
Reich assortiertes Lager und Alleinvertretung für den Bezirk Münster.
J. G. Niemann, Klosterstr. 23 (Glaspassage).



Patentamtlich geschützt. Patentamtlich geschützt.
„Heméra" Schlachtgewürz
unerreicht in Ausgiebigkeit und Güte, daher das billigste und beste, **sichert** jedem Landwirt den **besten Erfolg** beim
Schlachten und Wursten.
Per Paket 1.00 Mk.
Jedes Paket reicht gut aus für ein 300pfündiges Schwein und enthält sämtliche Gewürze, auch für Wurstbrot, Leberwurst und Blutwurst, ebenfalls ausreichend Salpeter.
Stets frisch und rein, da eigene Mahlung.
Allein echt zu haben in der w°
Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener,
Münster i. W., Rothenburg 39-40.

Kneipp-Pfarrer Pillen
Zu haben in allen Apotheken
Von Kneipp's Leibapotheke
Blutreinigendes Magenstärkendes Stuhlgangregulirendes Abführmittel.
Bestandtheile: Rhabarber u. Aloesaft je 40 Rhabarbergranulat 20 u. Seifenpulv. wohlverdaut. Fenchel je 5 Dr. daraus 60 Pillen gemacht.

1913 Münsterischer Almanach 1913
Soeben erschienen.
Der Taschenkalender enthält auf 64 Seiten ein genaues Kalendarium mit allen für die hiesige Gegend wissenswerten Notizen, Verzeichnis der Jahrmärkte, der Finsternisse, Festtage der Juden, Sonnen- auf- und Untergangstafel, Tafel zur Stellung der Uhr, Porto-Taxe für das Reichspostgebiet und für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Martinimarktpreise für Münster von 1891—1911 und a. m.
Preis geheftet 15 Pfg.,
elegant kartoniert mit durchschossenem Papier und mit Aufdruck **25 Pfg.**
Für Wiederverkäufer günstige Bezugsbedingungen.
Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg., Münster i. W.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!



Illustr. Preisliste über andere Sprech-Apparate, sowie über Violinen, Cello, Mandolinen, Guitarren, Zithern, selbstspielende Musikwerke gratis.

Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos
5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken au 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? **Pathé-Platten will man immer wieder hören,** da sie im Gegensatz zu den vergänglichen Nadelplatten **noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen,** als beim ersten Spiel. — — —
Die Lieferung erfolgt sofort!
Der Preis dieses herrlichen **Luxus-Modells** in echt **Eiche,** einschließlich der neuen **großen** Pathé-Konzert-Schalldose, die alle bisherigen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark, der einer Pathé-Doppelplatte 3,30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten **monatlich nur 5 Mark,** bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportspesen zu zahlen. **Verlangen Sie sofort Probesendung per Postkarte.** —

Spielt ohne Nadelwechsel mit einer unzerstörbaren Saphirstift. Keine Plattenabnutzung mehr!

BIAL & FREUND
Breslau, Postfach 219/325

Ihre Vorzüge
der Mandelmilch-Pflanzenbutter
Sanella
(vegetabile Margarine)
Erprobte Haltbarkeit!
Unübertroffen in Qualität!
Ersatzlos im Verbrauch!
Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich
Nachahmungen weise man zurück!
Liebreich
Alleinige Producenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise **Carl Rüter sen., Kr. Timp. 17/19.** Beacht. Sie Str. u. Nr.

Louis Espagne
Papier- und Schreibwaren-Handlung
Münster i. W., Ludgeristr. 94
Grosse Auswahl **Briefpapiere,** in Kassetten und lose, von einfachster bis feinster Ausführung, mit und ohne Druck oder Prägung.

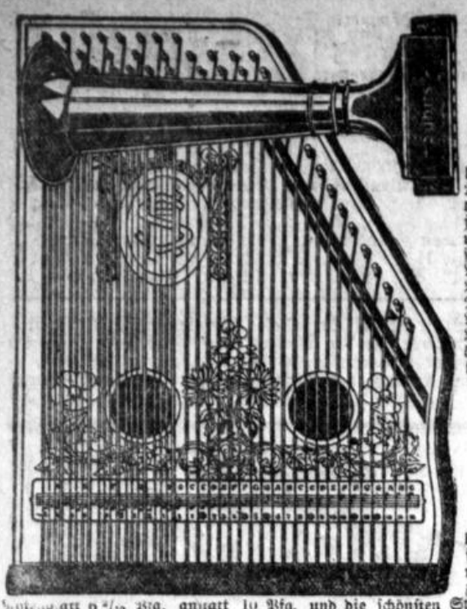
Gute Möbel sehr preiswert.
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialgeschäft zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik, Esen-Ruhr.
— „Grand prix" Brüssel 1910. —

Müller wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw., vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrahe's Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann, Münster Westf.

Schnupfen
CRÊME DEHNÉ DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Für Friseure und Barbiere
empfehle als Spezialität sämtliche Bedarfsartikel zu Originalpreisen, ebenso Parfümerien.
W. Ruhtisch, Prinzipalmarkt.

Betten
liefert in jeder Qualität und Preislage in tadelloser Ware zu anerkannt billigen Preisen
Werner Hüsing
Münster i. Westf.
Fernsprecher 674 * Roggenmarkt 4
Bettwarenhandlung.
Für jedes bei mir gekaufte Bett übernehme volle Garantie.
Alte Federn lasse auf Wunsch reinigen.



Neueste Guitar-Blumenzither.

Beschreibung:

Herrliche Blumendecke, 2 Schalllöcher, 41 Saiten, 21 Melodie- und 20 Begleitsaiten, 5 Akkorde. Nach den unterlegbaren Notenblättern kann jedes Kind die Zither ohne Lehrer und Notenkenntnis sofort richtig spielen, schönste Unterhaltung für Alt und Jung. Unstreitig das beste Volks- und Familien-Instrument. Der in kürzester Zeit erzielte Riesen-Absatz ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Zithern. Größe 50×85 cm. Preis dieser Zithern keine 10 Mark und mehr, sondern

total gratis!

Warum?

Heute bekommen Sie 100 Notenblätter hinzu. Sie müßten eigentlich für jedes Stück 10 Pfg. bezahlen, macht für Sie 10 Mark. Dafür bezahlen Sie bei mir nur 6.20, also à Notenblatt 6 2/10 Pfg. anstatt 10 Pfg. und die schönsten Stücke haben Sie dabei: Vom Himmel hoch da komm ich her. Es ist ein Ros entsprungen. O du fröhliche. Alle Jahre wieder. Ade du mein lieb Heimatland. Wohlauf noch getrunken. Alle Vögel sind schon da. Liebchen unter dem Rebendach. Das alte Jahr vergangen ist und so mehr und die herrliche Zither umsonst. Bei drei Zithern empfangen Sie eine Mundharmonika-Trompete noch hinzu. Bestellen Sie gleich, da der Vorrat leicht vergriffen ist. (1*

Heinrich Suhr, Neuenrade.

Musikinstrumentenfabrik und Versandhaus.

Weihnachts-Wäsche.

Die mir zugedachten Aufträge für das Weihnachtsfest auf

Anfertigung von Wäsche jed. Art

sowie von Taschentüchern, die mit einzustickenden Buchstaben und Monogrammen versehen werden sollen, erbitte im Interesse einer pünktlichen u. tadellosen Ausführung baldmöglichst.

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Bett-Wäsche
Tisch- u. Haus-Wäsche
Taschentücher.

Sämtliche Weihnachts-Neuheiten sind eingetroffen.

Auf die in allen Abteilungen meines Geschäfts befindlichen **Gelegenheitsposten** und **Restbestände,** die ich zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgebe, verfehle ich nicht noch besonders aufmerksam zu machen.

Theodor Cloer, Münster i. W.



Samstag morgen 8 Uhr anfangend wird beim Wirt **M. Gluering,** Hommesst. 39, eine dicke fette, im städtischen Schlachthause geschlachtete **Kuh** ausgehauen, das Pfund zu nur 75 und 80 Pfg.

H. Bergmann.

Zur

Gesellschafts-Saison

empfehle mich zur Lieferung von

Déjeuners, Diners, Soupers, Büfetts

sowie einzelner kalter u. warmer Schüsseln in und außerhalb d. Stadt.

Conrad Ridder,
Stadtküche, a2b
Wilmergasse 5—6.
Fernruf 1353.

Café Renne

G. Reinhold, Hoflieferant.

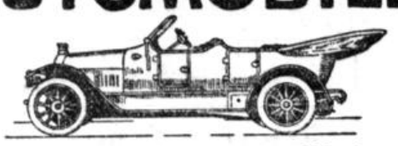
Heute, Freitag:

Kyska-Konzert.
Liederabend.
Nachmittags:
Kaffee-Konzert.

Eintritt frei.
Empfehle gleichzeitig meinen vorzügl. **Mittagstisch.**

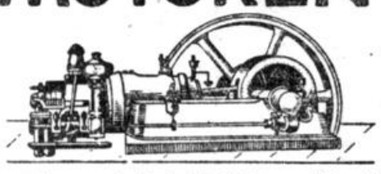
BENZ

AUTOMOBILE



Tourenwagen, Stadtwagen, Kleine Wagen, Motordroschken, Lastfahrzeuge Omnibusse, Feuerwehr- u. Special-Fahrzeuge.

MOTOREN



Gas-Benzin-Benzol-Rohöl-(Diesel) u. Petroleum-Motoren, Sauggasanlagen für Anthracit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen u. Torf, Fahrbare Motoren mit Baumaschinen, Bandsägen etc. Diesel-Motoren für Teeröl-Betrieb. Direkt umsteuerbare Diesel-Schiffsmaschinen, Patent Hesselman

BENZ & Cie, Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft **MANNHEIM**

Verkaufsbureau: Dortmund, Hiltropwall 7.

Cleverstolz und Vitello

Margarine.

Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste Meiereibutter

Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig



Postscheckkonto Cöln 18,923

Guterhaltener Kinderwagen mit Stühlchen zu verkaufen. Dammstraße 17, I.

Dortmunder Kind'l.

Renato Virgilio

Heute, Freitag:
Großer
Operettenabend.

Sonnabend, den 23. November, abends 8 Uhr

Aula des Realgymnasiums

Balladen-, Lieder- u. Duetten-Abend

der Kammersängerin **Annia Gura-Hummel** und des Kammersängers **Hermann Gura.**

Vorzüglich gewähltes Programm.

Billets à 3, 2, 1 Mk. in der **Bispingschen** Musikalien-Handlung (Telephon 2291).



Bei

Rückgrat-Verkrümmungen

wurden **glänzende Erfolge** erzielt durch meinen patentierten Redressions-Apparat „System Haas"

F. Menzel

Orthopäd. Institut
Elberfeld, Herzogstr. 35.

In **Münster** zu sprechen am **Montag,** den **18. November** im **Hotel Germania** von morgens 10—1 und 2—6 Uhr nachmittags.

Liebfrauen-Kirchen-Chor.

Familienabend

und

»» 30. Stiftungsfest ««

am Sonntag, den 17. Novbr., abends 7½ Uhr, im Saale des **Zoolog. Gartens.** Zum Besuche ladet erg. ein

Der Vorstand.

Eintrittskarten à 50 Pfg. sind zu haben: Restaurant **Freitag,** Frauenstr., Restaur. **Brüning,** Katthagen, **B. Bertling,** Magdalenenstr., **J. Wächter,** Spiekerhof, u. bei all. Mitgliedern.



Zuchtvieh

Dienstag, den 19. d. Mts. habe ich hier auf dem Markte eine **grosse Auswahl** allerbester, hiesiger, **hochtragender Zuchtrinder** zum Verkauf.

Max Löwenberg,

Fernruf 912.



Frommes, ruh., zuverlässiges **Pferd,** möglichst Wallach, zum Fahren u. Reiten für schweres Gewicht zu kaufen gesucht. Offerten unter **A B 3088** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Leistungsfähige Bielefelder Dampfwasch-Anstalt

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher

Herren- u. Damen-Wäsche

in feinster Ausführung bei prompter Lieferung.

Annahmestelle bei

Herrn Julius Renfert,

Münster i. W.,

Färberei und chem. Waschanstalt und dessen Läden. 145

Almeria-Trauben

Pfd. 48 Pfg.

in prima Qualität. a3a

Heinrich Hill.

Zentrums-Wahlkomitee der Außengemeinde Münster.

Wähler der II. Klasse gebt am **Samstag, den 16. ds. Mts.,** einmütig eure Stimme den von uns für die Stadtverordneten-Wahl bestimmten Kandidaten

1. **Böckmann, Hermann,** Kolon,
2. **Wieshötter** gnt. **Mertens, Hermann,** Ackerer.

Der Vorstand d. Zentrums-Wahlkomitees der Außengemeinde Münster.

J. A.:
Wilhelm Meckmann.

Extra - Mäntel - Röcke - Hosen

der Infant., Artill., Kürass., Train in großer Auswahl unter regul. Preisen.

C. Rütter sen., Kr.-Timpen 17-19.

Zahle Selbstgebern,

Rentnern pp., sof. angemessene Provision für Beschaffung od. Hergabe v. Darlehn auf höchst. 2. Hypothek, 8—10 000 Mark. Zinsen 5 Prozent. Sicherheit innerhalb 60 Proz. des Wert. Gefl. Offerten unter **C D 203** an die Gesch. ds. Bl.

Zigarren-Fabrik

Preislage M. 28 bis M. 100 sucht solvente **Großabnehmer** Einrichtung v. Zigarren-Lägern zum kisten- u. milleweisen Engros-Verkauf unter günstigen Bedingungen. Gefl. Off. unter M J 1448 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Cöln,** erb. a2b

Komfortable

Leder-Klub-Sessel, preiswert, — erprobte Formen, — kein fabrikmäßig hergestelltes Massenprodukt, sondern Einzelanfertigung in eigener Werkstatt — geschulte Kräfte — beste Materialien — F. C. Münch Nachfg. Herm. Odendahl, Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Weihnachts-Verkauf

beginnt

Sonntag, den 17. November,

vormittags ½12 Uhr.

August Ostmann.



Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere innigstgeliebte, treusorgende und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester und Tante

Frau Ww. H. Arthaus

Clara geb. Woltering,

nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 63 Jahren.

Freren, Münster, Trier, Epe, Amsterdam, Steinheim, 13. November 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. November, morgens 9½ Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Eilt sehr!

Ziehungen schon am **22. und 23. November.**

Naturschutzpark-Geld-Lotterie

Los à 3,30 Mk.

Hauptgew.

100000 M.

u. s. w.

Quedlinburger Pferde-Lose

Los à 50 Pfg., 11 Lose 5,00 M Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet

Alb. Sevin Wwe.

Münster i. W., Rothenburg 4.

Tonbild-Theater

Münster i. W., Ludgeristrasse 28 a.

—— Vornehmste Lichtbild-Bühne. ——

Die eiserne Hand

Gross. sensationell. **Detektiv-Schauspiel** in 3 Akten.

Ein ganzes Kriegsschiffgeschwader wirkt handelnd mit.

Explosion eines Schiffes auf hoher See.

Ausserdem:

3 weitere Dramen, 2 Humoresken, Aktuelle Bilder u. Wochenbericht.

Statt besonderer Anzeige.

†

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied unsere liebe Tochter und Schwester

Maria Welmering

heute morgen um ½4 Uhr infolge Lungenentzündung im 29. Lebensjahre.

Münster, den 13. November 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt zu **Tilbeck,** Stift Maria Hilf am Samstag morgen 9 Uhr.

Die Seelenmesse ist am Montag morgen 7½ Uhr in der Josephskirche, Hammerstraße.

Maria.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Amtsrichter
Wiese und Frau
Maria geb. Schumacher

Wildeshausen, den 14. November 1912.